

Geschäftsbericht 2010

Etudes Sans Frontières - Studieren Ohne
Grenzen Deutschland e. V.

INHALT

Vorwort der Ersten Vorsitzenden	4
Studieren Ohne Grenzen – Der Verein stellt sich vor.....	5
Bildung Fördern – Selbsthilfe ermöglichen	5
Der Verein	5
Was uns besonders macht	5
Unsere Vision: Fördern – Lernen – Wachsen	7
Unser Ansatz: auf drei Wegen zum Ziel	7
Die Organe des Vereins.....	7
Aktiv sein bei Studieren Ohne Grenzen – Engagement, das sich auszahlt	10
Die SOG-Konferenzen – Voneinander lernen und Zusammenwachsen	10
Das Jahr 2010	10
Die Wanderausstellung „Studieren im Krieg. Wenn Zukunft warten muss“	11
Laufen Ohne Grenzen – Spendenlauf 2010	11
Engagement nach der Bologna-Reform: Studieren Ohne Grenzen als Vorreiter	12
Außerordentliche Mitgliederversammlung im Mai 2010	13
Bundeskoordinationstreffen 2010 in Frankfurt/Main	13
Mitgliederversammlung Dezember 2010	13
Bundestagung 2010	13
Auszeichnungen – die offizielle Anerkennung unseres Wirkens	14
Die Lokalgruppen	15
Aachen	15
Berlin	16
Bonn	16
Darmstadt	17
Frankfurt	18
Heidelberg	19
Karlsruhe	20
Köln	20
Konstanz	21
Stuttgart	22
Tübingen	23
Die Projekte	24
Projekt Tschetschenien	24
Stipendienprogramm	25
Bibliotheks-Projekt „Books to Grozny“	26

Zurück in den Fokus der Öffentlichkeit	27
Ausblick.....	28
Stipendienprogramm Kindu	28
Entwicklungen imStipendienprogramm	28
Informationsarbeit in Deutschland	29
Neues Patenschaftsmodell	29
Stipendienprogramm Mweso	29
Projektphasen.....	30
Ausblick.....	32
Stipendienprogramm Afghanistan	32
Projektphasen.....	32
Ausblick.....	33
Die Arbeitsgruppen.....	33
AG Fundraising	33
AG Öffentlichkeitsarbeit	34
AG Networking	35
Die Ressorts.....	35
Mitgliederbetreuung und –werbung	35
Organisationsentwicklung	36
Recht	37
IT	37
Finanzen des Vereins 2010	38
Ausblick auf das Vereinsjahr 2011	39
Impressum	40

VORWORT DER ERSTEN VORSITZENDEN

Studieren Ohne Grenzen e.V. glaubt an die Fähigkeiten junger, motivierter Menschen, die ihr Leben selbst in die Hand nehmen und ihre Kraft dafür einsetzen, ihrem Land und ihrer Gesellschaft Stabilität, Wohlstand und Frieden zu ermöglichen. Wir glauben an die positive Kraft von Bildung, die dann, wenn der Wille besteht, auch dafür genutzt werden kann, Frieden und Gerechtigkeit zu fördern. Wir Studierende aus Deutschland leisten im Bewusstsein unserer privilegierten Situation einen Beitrag der Solidarität – eine Arbeit des gegenseitigen Austausches auf einer Augenhöhe mit unseren Stipendiaten. Ein Austausch über die Landes- und kulturellen Grenzen hinweg, mit dem Ziel einen Wissenstransfer anzustoßen, um unsere Welt gemeinsam zu gestalten. Dabei reden oder beklagen wir uns nicht über die angeblich unlösbaren Probleme unserer Generation, sondern schauen was wir ganz konkret tun können. Hier zeigt die Arbeit der einzelnen Lokalgruppen von *Studieren Ohne Grenzen e.V.* in diesem vierten Vereinsjahr, welche vielseitigen Möglichkeiten es gibt, sich für unsere Zukunft stark zu machen. So wurde in der Berliner Gruppe ein komplett neues Stipendienprogramm in Mweso in der Demokratischen Republik Kongo ins Leben gerufen, mit Afghanistan wird ab 2011 eine neue Region in die Förderung aufgenommen und im Sommer fand der erste bundesweite Spendenlauf „Laufen Ohne Grenzen“ statt – um nur einige der herausragenden Beispiele zu nennen. *Studieren Ohne Grenzen e.V.* erhielt zudem im vergangenen Jahr verschiedene Auszeichnungen, darunter den Deutschen Studentenwerkspreis für studentisches Engagement und die Würdigung der Wanderausstellung „Studieren im Krieg. Wenn Zukunft warten muss“ als einer der 365 Orte im Land der Ideen.

Angesichts der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge zeigte sich jedoch auch in den zurückliegenden Monaten, dass es immer schwieriger wird, Studierende für soziales Engagement neben dem Studium zu gewinnen. Gleichzeitig weisen Formen der Anerkennung studentischen Engagements, wie die Erlangung von Schlüsselqualifikationen und Credit Points, neue weiterführende Wege auf, die aus einer fruchtbaren Zusammenarbeit von Universitäten und studentischen Gruppen erwachsen können. Der unermüdliche Einsatz unserer zahlreichen Mitglieder beweist, welchen wichtigen Stellenwert studentisches Engagement auch nach der Bologna-Reform zukommt und wie dieses als zukunftsweisend anzusehen ist.

Dominique Berger
Erste Vorsitzende

Bildung Fördern – Selbsthilfe ermöglichen

Junge Menschen in einer Region, die durch Konflikte und Krieg erschüttert ist, können nicht von den bei uns gewohnten freiheitlichen und staatlich geförderten Rahmenbedingungen profitieren.

Nach Kriegszeiten, in denen die Universitäten geschlossen waren oder zerstört wurden und junge Menschen um ihr Überleben kämpfen mussten, sind die Bedingungen für ein Studium in einer Krisenregion sehr schwierig. So können die Universitäten den Studierenden nur ein sehr eingeschränktes Studienangebot anbieten. Sie leiden unter einem Mangel an qualifizierten Lehrkräften, finanziellen Mitteln und Korruption, als auch an der für ein Studium notwendigen Ausstattung an Computern, Bibliotheken und Unterrichtsmaterialien. Oft kann ein Studium in einer Krisenregion nur sehr bedingt als frei bezeichnet werden.

Etudes Sans Frontières – Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen in Regionen, die von Krieg und Konflikten betroffen sind, bei der Ausübung ihres Studiums zu unterstützen. Neben der Einzelförderung motivierter Studierender besteht dabei das langfristige Ziel, sie darauf vorzubereiten, selbstständig zum Wiederaufbau und zur Entwicklung ihres Landes beizutragen. Deshalb geht unsere Unterstützung über die Vergabe von Stipendien hinaus. Sie umfasst persönliche Betreuung, zielgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen und die Förderung von Bildungsinstitutionen vor Ort.

Mit der Förderung von Studierenden in Krisenregionen konzentrieren wir uns auf eine Zielgruppe, die bisher in der Entwicklungszusammenarbeit kaum berücksichtigt wird. Doch in den jungen Menschen dieser Regionen steckt großes, positives Potential. Fördert man diejenigen, die ihre Fähigkeiten für den Wiederaufbau ihrer Heimat einsetzen wollen, so unterstützt man Multiplikatoren für Frieden, Wohlstand und Freiheit. Zukünftige Friedensmacher also, die ihr erlerntes Wissen zum Wohl ihrer Heimat einsetzen werden.

Studieren Ohne Grenzen stellt sich damit einer Aufgabe, die aufgrund der schwierigen Bedingungen in den Zielregionen eine besondere Herausforderung darstellt.

Der Verein

Unser Verein wurde als Ableger der französischen Organisation *Etudes Sans Frontières* am 29. Oktober 2006 von Tübinger und Konstanzer Studierenden ins Leben gerufen. Seitdem sind wir bis heute auf ca. 700 Mitglieder angewachsen, die sich an immer mehr Universitätsstandorten in Deutschland und darüber hinaus für Studierende in Krisengebieten engagieren.

Was uns besonders macht

1. Schwierige Zielregionen

Unsere Zielregionen sind die im öffentlichen Bewusstsein oft vergessenen Orte, die nach dem Ende eines Krieges mühsam wieder aufgebaut werden müssen, oder wo aufgrund starker politischer Repressionen keine freie Ausbildung möglich ist. Die großen Entwicklungsorganisationen konzentrieren sich dort aufgrund der instabilen politischen Lage meist auf humanitäre Soforthilfe – wenn überhaupt. Wir denken aber, dass gerade diese Regionen junge qualifizierte Kräfte brauchen, die ihre Region wieder aufbauen

oder repressive Systeme von Innen heraus verändern können. Deshalb fördern wir genau diese jungen Menschen, an genau diesen Orten.

2. Eine besondere Zielgruppe

Unsere direkte Zielgruppe sind weder Kinder, noch Kranke, noch Hungernde, sondern motivierte, integre junge Menschen, die die Probleme ihrer Heimat selbst in die Hand nehmen wollen. Wir fördern Studierende, weil wir glauben, dass gerade gut ausgebildete junge Menschen eine tragende Rolle im Wiederaufbau spielen können und sollen. Hier wollen wir ansetzen. Darum fördern wir gerade und nur diejenigen, die eigene Projekte vorschlagen, die sich selbst und ihrem Umfeld helfen wollen, aber denen die Mittel und die Qualifikation dazu fehlen.

Deshalb: Klare Kriterien

Unsere Geförderten müssen *bedürftig* sein, denn wir möchten diejenigen fördern, die sonst keine Chance auf eine gute Ausbildung haben. Unsere Geförderten sollen *talentiert* sein, denn mit unseren begrenzten Mitteln möchten wir gerade diejenigen fördern, die wirklich etwas ändern können. Entscheidend ist aber, dass unsere Geförderten *motiviert* sind, einen eigenen Beitrag zu leisten, eigene Ideen haben und diese glaubwürdig vermitteln können.

Deshalb auch: Mehr als finanzielle Förderung

Wir möchten unsere Geförderten durch unsere Stipendien motivieren und ihnen zeigen, dass ihr Engagement wertgeschätzt und unterstützt wird. Wir möchten sie darüber hinaus dazu ermutigen, Korruption und Konflikte aktiv zu vermeiden und Lösungen für eine friedliche und faire Zivilgesellschaft zu erarbeiten.

3. Direkter Bezug

Studierende helfen Studierenden

Auch wenn ein Studium keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist und Engagierte aus allen Bereichen herzlich eingeladen sind, sind unsere Basis doch die Universitäten. Das macht es uns möglich, die Situation unserer Geförderten nachzuvollziehen.

Dynamisches Potenzial

Unsere Anbindung an die Universitäten ermöglicht uns auch, auf ein stets nachwachsendes Potenzial an flexiblen und energiegeladenen jungen Menschen zurückgreifen zu können. Fähigkeiten und Kenntnisse aus dem eigenen Studiengang können bei uns vielseitig eingesetzt werden. Und was uns an Erfahrung fehlt, holen wir uns durch Beratung von Experten und Zusammenarbeit mit etablierten Organisationen.

Positive Wirkung für uns selbst

Nicht vergessen, sondern erwünscht ist dabei die positive Wirkung für uns selbst: Wir Studierende aus friedlichen Ländern werden dazu motiviert, uns intensiv mit der Lebenssituation in anderen Regionen unserer Erde und den dortigen Konflikten zu beschäftigen. Zudem erlangen wir durch die Arbeit in einer wachsenden, dynamischen Organisation Fähigkeiten, die uns in unserer Zukunft in vieler Hinsicht behilflich sein werden.

Unsere Vision: Fördern – Lernen – Wachsen

Durch Bildung Frieden und Entwicklung fördern

Wir geben Individuen die Chance auf eine gute Ausbildung, um ihre Heimat friedenschafternd und nachhaltig selbst zu gestalten. Langfristig zielt dies auf die Förderung der Fähigkeiten und Motivation aller dort lebenden Menschen, ihre Region aus eigener Kraft wieder aufzubauen.

Durch aktives Engagement für die Zukunft lernen

Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V. versteht sich als lernende Organisation, die sich aus Erfolgen wie auch aus gemachten Fehlern heraus stetig verbessert. Die Mitglieder sammeln wertvolle praktische Erfahrungen für ihre Zukunft, und gemeinsam mit den Geförderten lernen wir uns über Grenzen hinweg zu verstehen.

Zu einem weltweiten Netzwerk zusammenwachsen

An möglichst vielen deutschen Hochschulen soll eine Verbindung zwischen Studierenden hier und Studierenden in Krisenregionen entstehen. Mit den anderen nationalen Verbänden von Etudes Sans Frontières soll eine weltweit agierende Organisation entstehen, die solidarisches Handeln und den Austausch zwischen Studierenden unterschiedlicher Lebenswelten ermöglicht.

Unser Ansatz: auf drei Wegen zum Ziel

1. Engagement fördern

Wir fördern ausgewählte Studierende in unseren Zielregionen. Dadurch sollen einzelne Engagierte dafür qualifiziert werden, eigene Entwicklungsprojekte in ihrer Heimat zu realisieren.

2. Bildungsqualität verbessern

Wir fördern Bildungseinrichtungen in den Zielregionen. Dadurch soll für eine breitere Gruppe von Studierenden und jungen Menschen die Qualität ihrer Ausbildung verbessert werden und langfristig die ganze Bevölkerung profitieren.

3. Bewusstsein schaffen

Wir informieren die hiesige Öffentlichkeit über die Situation in den Zielregionen und in Krisengebieten allgemein, mit Schwerpunkt auf dem Thema Bildung. Dadurch sollen die Solidarität mit den Menschen in diesen Regionen gestärkt und Studierende hier in Deutschland dazu ermutigt werden, sich mit den Schicksalen ihrer KommilitonInnen in Krisengebieten zu befassen.

Die Organe des Vereins

Aufbau nach dem Subsidiaritätsprinzip

Organisationsstruktur - Übersicht

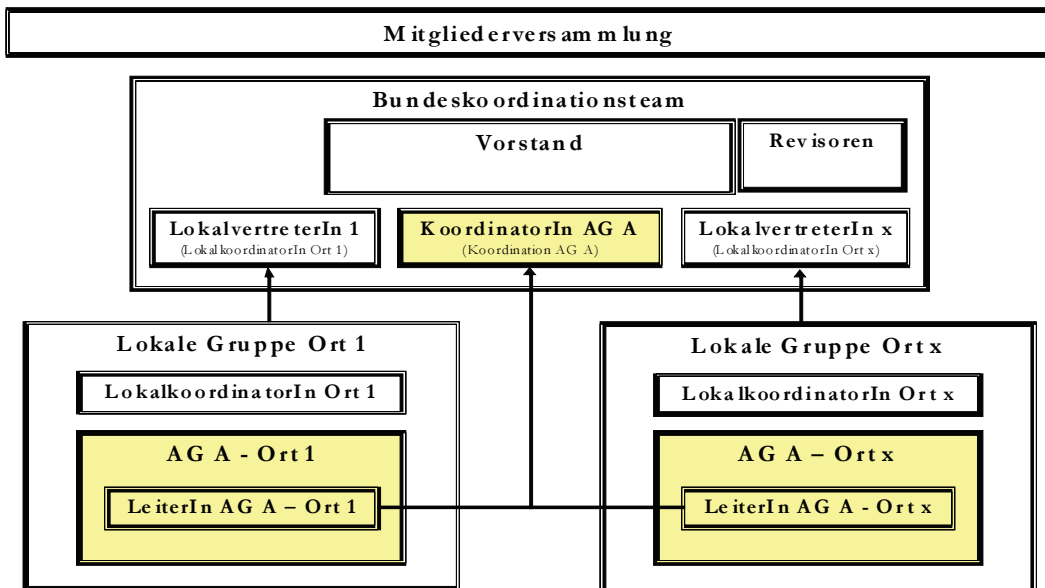


Abb.: Organisationsstruktur von Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V. nach dem Subsidiaritätsprinzip.

Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V. setzt sich aus den Organen zusammen, die für jeden Verein typisch sind: Die Mitgliederversammlung setzt die Richtlinien und kontrolliert den Vorstand, der sich seit diesem Jahr aus sieben Mitgliedern zusammensetzt. Revisoren kontrollieren darüber hinaus die Finanzen und sorgen für die Einhaltung der Satzung. Da der Verein bundesweit agiert, gliedert er sich in selbstständige Lokalgruppen, die von einem Bundeskoordinationsteam (BKT) koordiniert werden. Auf Ebene der lokalen Gruppen werden die alltäglichen Aufgaben innerhalb von Arbeitsgruppen (AGs) und Ressorts bearbeitet. Diese Arbeitsgruppen und Ressorts finden sich auf nationaler Ebene wieder.

Daher besteht das BKT aus dem Vorstand, den Revisoren, den Lokalkoordinatoren und den nationalen Koordinatoren aller AGs und Ressorts. Seine Mitglieder sind maßgeblich verantwortlich für das Wohl und das Wachstum des Vereins – strukturell, inhaltlich, personell und finanziell.

Der Vorstand

Der neu gewählte Vorstand 2010 arbeitete zum ersten Mal mit funktionalisierten Ämtern. Angestrebt wurde diese Änderung, um dem Vorstand mehr Profil zu verleihen und seine Verantwortung zu stärken, indem für jeden Arbeitsbereich ein Vorstandsmitglied als Ansprechpartner zuständig ist. So wurde der erste Vorsitz mit den Verantwortungsbereichen Vereinsmanagement und Koordination der Vorstände und des Bundeskoordinationsteams belegt, der zweite Vorsitz mit der Koordination der Projekte und Finanzen, der Kassenwart mit den Aufgaben der Buchhaltung und Kassenführung, und die vier Beisitzenden mit den Bereichen Networking, Fundraising, Öffentlichkeit sowie Personal.

Es ist wünschenswert, dass in Zukunft die geographische Vielfalt des Vereins auch im Vorstand noch sichtbarer wird und zunehmend auch Mitglieder aus neuen Lokalgruppen die Chance wahrnehmen, den bundesweit vertretenen Verein maßgeblich mitzugestalten.

Alle Diskussionen, Abstimmungsprozesse und Vorstandsentscheidungen des letzten Jahres wurden in Diskussions-Thread auf unserer internen Online-Kommunikationsplattform *Wikispaces* oder bei virtuellen Vorstandskonferenzen durchgeführt. Alle Entscheidungen sind somit von jedem aktiven Mitglied einsehbar womit die Transparenz bei den Entscheidungen, die den ganzen Verein betreffen, gewährleistet wird. Es zeigte sich, dass auch ein siebenköpfiger Vorstand die meisten Entscheidungen zügig und effizient per Online-Diskussion und -Abstimmung durchführen konnte. Ein Vorstandsamt verlangt von dessen Trägern, die bundesweite Verantwortung für den Verein als ihre Hauptaufgabe anzunehmen. Aufgrund der immer komplexer werdenden Vorgänge können weitere Aufgaben oder gar Koordinatorenposten kaum mehr durch Vorstände wahrgenommen werden.

Die Revisoren

Im Jahr 2010 gab es zwei gewählte Revisorinnen. Ihnen oblag es, das satzungskonforme Verhalten der Entscheidungsträger im Verein zu kontrollieren als auch die korrekte Verwaltung und Verwendung der Geldmittel des Vereins zu überwachen. Besonders wichtig war die Überarbeitung der Finanzrichtlinie, die den Lokalgruppen mit eingeführten Lokalkonten künftig mehr Eigenständigkeit in ihrer Finanzverwaltung ermöglicht.

Die Lokalkoordinatoren

Das Bundeskoordinationsteam (BKT) bestand 2010 aus den Lokalkoordinatoren aus 12 Lokalgruppen, sowie den Projektkoordinatoren. Durch die Gründung der neuen Projektgruppen Mweso und Afghanistan wuchs es weiter an. Das wichtigste Medium, um den Verein zu koordinieren, ist der E-Mailverteiler des BKTs, über den Diskussionen gestartet, vor allen Dingen aber Neuigkeiten, Empfehlungen und Handlungsanweisungen in die Arbeitsteams und die Lokalgruppen weitergegeben werden können, im Zusammenspiel mit der Nutzung der Online-Plattform *Wikispaces*.

Die Lokalkoordinatoren spielen eine entscheidende Rolle in vielen Bereichen. Sie sind die Multiplikatoren, die dafür Sorge tragen, dass die Mitglieder nicht nur in der Lokalgruppe selbst, sondern auch im Gesamtverein integriert werden. Von ihnen hängt es maßgeblich ab, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein entsteht und gestärkt wird. Sie sind für einen funktionierenden Informationsfluss zwischen den Lokalgruppen untereinander und mit der nationalen Ebene bis zum einzelnen Mitglied verantwortlich. Gleichzeitig sind sie die Motivatoren, fördern das kontinuierliche Wachstum in den Lokalgruppen durch neue Mitglieder und sichern so das Weiterbestehen von *Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.* Dies stellt in Zeiten verkürzter und zeitintensiver Studiengänge eine besondere Herausforderung dar.

Die AG- und Ressortkoordinatoren

Die bundesweiten Koordinatoren der einzelnen Arbeitsgruppen und der spezialisierten Ressorts sind dafür verantwortlich, dass die Arbeit, die in den einzelnen Lokalgruppen stattfindet, bundesweit gebündelt und geführt wird. Dazu gehört der die Koordination anstehender Aufgaben und der Informationsaustausch über die Aktivitäten in den jeweiligen Gruppen.

Auf lokaler Ebene zeige sich, dass die meisten jüngeren Lokalgruppen ihre ersten Aktivitäten gemeinsam in der Gruppe durchführen. Für den Verein ist es freilich wichtig, dass alle bundesweiten Koordinatoren sowie die Vorstände auf die lokalen Ansprechpartner zugreifen können. Die Ausarbeitung weiterer

Strukturierungen und verbindlicher Verantwortlichkeiten ist in diesem jungen Verein weiter vonnöten. Der Aufbau der lokalen und bundesweiten Koordination der Arbeitsgruppen und Ressorts des Vereins macht es möglich, dass das Potential der Freiwilligen in jeder Lokalgruppen besser genutzt werden kann. Es zeigt sich immer wieder, dass auch neue Ideen aus einer einzelnen Lokalgruppe dazu führen können, dass andere Lokalgruppen oder gar die nationale Ebene diese übernimmt und gegebenenfalls weiterentwickelt.

Aktiv sein bei Studieren Ohne Grenzen – Engagement, das sich auszahlt

Studieren Ohne Grenzen achtet seit jeher darauf, dass das Engagement seiner Mitglieder die Anerkennung erhält, die ihr meist sehr großer ehrenamtlicher Einsatz verdient. Durch Arbeitszeugnisse und Empfehlungsschreiben versucht der Verein seinen Teil beizutragen, um die Mitglieder bei der Bewerbung für Stipendien, Praktika und Auslandsaufenthalte zu unterstützen. Denn zivilgesellschaftliches Engagement dient heute mehr denn je als wichtiges Indiz, dass die Person gesellschaftliche Verantwortung übernehmen möchte und dies in ihrer Freizeit bereits tut. Interessante Jobmöglichkeiten, Workshops und Weiterbildungsmaßnahmen, Konferenzen und Stipendien werden mit Nachdruck innerhalb des Vereins beworben und bekannt gemacht.

Seit seiner Gründung wird der Verein von außerordentlich vielen Mitgliedern getragen, die gleichzeitig auch oft Stipendiaten der deutschen Förderwerke sind (politische und konfessionelle Stiftungen, Studienstiftung des Deutschen Volkes, Stiftung der Deutschen Wirtschaft, etc.). Da *Studieren Ohne Grenzen* selbst als studentisch geführtes Förderwerk gelten kann, welches Studierenden in Krisenregionen die Möglichkeit freier Bildung durch Stipendien bietet, übt der Verein wohl besondere Anziehungskraft auf diese Studierenden aus. Auch in Zukunft streben wir eine zunehmende Vernetzung des Vereins und den deutschen Förderwerken an.

Die SOG-Konferenzen – Voneinander lernen und Zusammenwachsen

Angesichts des rasanten Wachstums in ganz Deutschland und darüber hinaus ist es unerlässlich, dass sich die Mitglieder des Vereins regelmäßig treffen. Die virtuelle Kommunikation über das Internet und selbst Telefonkonferenzen und Live-Schaltungen können den direkten Austausch von Angesicht zu Angesicht nicht ersetzen. Wenn auch teuer und sehr aufwendig, so sind die Treffen der Koordinatoren und Vereinsmitglieder unabdingbar für das gemeinsame Voranschreiten der Arbeit im Verein.

Workshops, welche von externen Spezialisten verschiedener Fachgebiete (Entwicklungszusammenarbeit, Bildungsarbeit, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, etc.) für die Weiterqualifizierung der Mitglieder durchgeführt werden, sowie Konferenzen und Tagungen des Vereins tragen zu unserer Vision des Lernens bei: Als lernende Organisation will *Studieren Ohne Grenzen* sich nicht nur stetig verbessern, sondern auch seinen Mitgliedern und Interessierten wertvolle Möglichkeiten der Weiterbildung und Spezialisierung geben. So profitieren der Verein und seine Projekte, wie auch das einzelne Mitglied gleichermaßen. Gleichzeitig schaffen Konferenzen besondere Aufmerksamkeit und Vernetzungsmöglichkeiten, die der Verein für seine Arbeit nutzen kann.

Die Wanderausstellung „Studieren im Krieg. Wenn Zukunft warten muss“

Seit Anfang 2009 besitzt *Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.* ein neues, beeindruckendes Instrument, um seinem dritten Ansatz, der Bewusstseinschaffung der (Bildungs-) Situation in Krisen- und Kriegsregionen hier in Deutschland, zu verfolgen. Die sehr aufwendig und komplett von Vereinsmitgliedern konzipierte Wanderausstellung „Studieren im Krieg. Wenn Zukunft warten muss“ kann fortan vom Verein und anderen interessierten Institutionen als Mittel eingesetzt werden, um zur Reflektion über (Hochschul-)Bildung in Krisenregionen anzuregen.

Anhand von über 40 Kriegsphotografien der Fotografen Stanley Greene, Musa Sadulaev und der Fotografin Rumisa T., die während und nach den beiden Tschetschenien-Kriegen aufgenommen wurden, führt die Ausstellung auf bewegende Art und Weise die Situation und den Alltag in Kriegszeiten vor Augen. Aber was geschieht mit universitärer Bildung in Kriegszeiten, in beständigen Konfliktregionen? Welche Folgen hat es für ein Land, wenn einer Generation der Zugang zu höher Bildung verwehrt blieb.

Die Ausstellung unter der Schirmherrschaft der Bundesjustizministerin a.D. Herta Däubler-Gmelin stellt dem Besucher eben diese und weitere Fragen und regt so in hohem Maße zur Auseinandersetzung mit dem Thema an. Eine Vortragsreihe begleitend zur Ausstellung gibt vertiefende Einblicke in das Thema Bildung und Krieg, in die regionale Spezifik der Konfliktregion Kaukasus, in die Medialisierung von Krieg und das Berichten über den Krieg. Ziel der Ausstellung ist es, einen Reflexionsprozess bezüglich des Themas in einer breiten Öffentlichkeit in Bewegung zu bringen. Insbesondere jungen Menschen und Studierenden will sie ein Bewusstsein für ihre Bildungschancen vermitteln, sowie zu Solidarität mit anderen Studierenden anregen.

Möglich wurde diese Initiative durch die finanzielle Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und lokaler Partner.

Nachdem die Ausstellung im vergangenen Jahr in Berlin, Tübingen, Konstanz und Hamburg gastierte, wanderte sie im Jahr 2010 erfolgreich von Darmstadt, über Heidelberg bis nach Bonn und ist bis Februar 2011 in Stuttgart zu sehen. Für das Jahr 2011 gibt es bereits externe Anfragen.

Laufen Ohne Grenzen – Spendenlauf 2010

Ein Highlight und überwältigender Erfolg für Studieren Ohne Grenzen war dieses Semester der bundesweite Spendenlauf „Laufen Ohne Grenzen“. In Deutschland und der Schweiz liefen im Juni in den fünf Städten Frankfurt, Heidelberg, Konstanz, St. Gallen und Tübingen rund 700 Menschen für die Bildung unserer kongolesischen und tschetschenischen, sowie bald auch afghanischen, Stipendiaten. Durch den Spendenlauf konnten wir auf unsere Arbeit aufmerksam machen und gleichzeitig Spenden für die Umsetzung unserer Projekte sammeln. Neben der Möglichkeit, seinen Lauf selber zu sponsern, konnten im Vorfeld viele großzügige Spender von unserer Idee überzeugt werden. Für jeden gelaufenen Kilometer wurde ein Betrag von zwei Euro direkt an unsere Projekte gespendet. So haben in Konstanz 117 Läufer teilgenommen und hatten neben der Hauptstrecke sogar die Möglichkeit, Extrarunden im Konstanzer Loretowald zu laufen. Die Heidelberger Lokalgruppe konnte sich den vorwiegend studentischen Teilnehmern durch die tolle Laufaktion mit Tombola als engagierte und dynamische Gruppe vorstellen. In Tübingen kamen bei strahlendem Sonnenschein 380 Freiwillige und legten auf der Neckarinsel beachtliche 3000 km zurück. Auch die Schweizer Lokalgruppe in St. Gallen hat tolle Arbeit geleistet: Vor allem Studierende und professionelle Läufer konnten begeistert werden und liefen insgesamt 142 Runden.

Die Aktion „Laufen Ohne Grenzen“ wurde zum ersten Mal von *Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.* in mehreren Lokalgruppen gleichzeitig durchgeführt und niemand hatte mit solch einer positiven Resonanz gerechnet. Viele der LäuferInnen nutzen die Aktion als sportliche Herausforderung und äußerten den Wunsch, auch im kommenden Jahr wieder am Spendenlauf teilzunehmen. Wir planen deshalb fest, den Spendenlauf im kommenden Jahr zu wiederholen und hoffen, die Teilnehmerzahlen zu überbieten und möglichst alle Lokalgruppen zum Mitmachen bewegen zu können.

Engagement nach der Bologna-Reform: *Studieren Ohne Grenzen* als Vorreiter

Studieren Ohne Grenzen schafft Strukturen, um auch in Zeiten verkürzter und zeitintensiver Studiengänge eine Plattform für das so wichtige zivilgesellschaftliche Engagement Studierender zu sein. Denn wir sind davon überzeugt, dass es wichtiger denn je ist, Führungskräften und Entscheidungsträgern von morgen die Möglichkeit zu geben, während ihrer Ausbildung über den Tellerrand zu schauen und sich aktiv für Frieden und Bildung in der Welt einzusetzen.

Studierende müssen dabei bestmöglich unterstützt werden, ihr Engagement in ihren immer volleren Studienplan einzubauen. Zum Beispiel durch zusätzliche Anreize wie den Erwerb von Zertifikaten oder von Leistungspunkten, die für das Studium direkt angerechnet werden können.

So kann man seine Mitarbeit in der Lokalgruppe in Bonn seit 2009 für das Zertifikat „Internationale Kompetenz“ der Universität Bonn anrechnen lassen. In Tübingen führte *Studieren Ohne Grenzen* zum Wintersemester 2009/2010 in Kooperation mit dem Career Service der Universität als erste Hochschulgruppe Tübingens die Möglichkeit ein, durch Mitarbeit Leistungspunkte für die von der Prüfungsordnung geforderten berufsqualifizierenden Schlüsselqualifikationen zu erwerben. Das Praktikumsangebot „Projekt Service Learning im Bereich Fundraising“ ermöglicht es den Teilnehmern, innerhalb eines Semesters praktische Erfahrung im Rahmen eines Fundraising-Projekts zu sammeln, welches unter Betreuung erfahrener Vereinsmitglieder selbst entworfen und durchgeführt wird. Zudem wurde die Organisation und Logistik des Konstanzer Spendenlaufs von einem Team von Studierenden übernommen, die auf diese Weise Credit Points für Schlüsselqualifikationen an der Konstanzer Universität erworben haben. Auf diese Weise konnten die Studierenden zum einen die Universitätsanforderungen mit ihren sozialen Verantwortung verbinden und zum Anderen gelang es der Konstanzer Lokalgruppe neue Studierende für die unsere Arbeit zu begeistern. Viele der Teilnehmenden sind mittlerweile aktive Mitglieder im Verein geworden. So bestätigt sich der Erfolg einer Zusammenarbeit zwischen Universität und Hochschulgruppen.

Außerordentliche Mitgliederversammlung im Mai 2010

Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 9. Mai 2010 in Frankfurt a. M. erfolgte die vorläufige Verabschiedung, der von den Lokalgruppen Berlin, Stuttgart und Konstanz neu geplanten Projekte in der Demokratischen Republik Kongo und in Afghanistan. Die außerordentliche Mitgliederversammlung wurde einberufen, um die Entwicklung des Vereins und den Start neuer Projekte nicht unnötig lange zu verzögern. Die vorläufige Verabschiedung beider Projekte hatte zudem zum Ziel, den Gruppen das Herantreten an mögliche Partner und Sponsoren zu ermöglichen. Eine endgültige Verabschiedung erfolgte erst nach sorgfältiger Prüfung der vereinbarten Zielvorgaben bei der regulären Mitgliederversammlung im Dezember.

Bundeskoordinationstreffen 2010 in Frankfurt/Main

Am 8. und 9. Mai 2010 fand in Frankfurt a. M. das zweite Bundeskoordinationstreffen statt. Ziel dieser Zusammenführung aller bundesweiten Projekt- und Lokalkoordinatoren ist die Weiterentwicklung der Vereinsarbeit und die Festlegung konkreter Zielsetzungen für die kommenden Monate. Dabei steht ebenso das gegenseitige Kennenlernen der Mitglieder aus den unterschiedlichsten Städten Deutschlands im Fokus, die meist nur virtuell miteinander kommunizieren. Gerade der gegenseitige Erfahrungsaustausch, die Entwicklung neuer Ideen im persönlichen Gespräch und die motivierende Zusammenarbeit sind wichtige Aspekte des Treffens. Die verschiedenen Vorträge u. a. zur Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliedergewinnung und dem Entwurf eines Delegiertenversammlungskonzepts wurden von intensiven und konstruktiven Diskussionen begleitet. Insgesamt bot das Wochenende nicht nur Raum, um bestehende Probleme und Schwierigkeiten in der Vereinsarbeit zu diskutieren, sondern zeigte auch, welches Potenzial vorhanden ist, um diese mit neuen Ideen zu lösen.

Mitgliederversammlung Dezember 2010

Am 3. Dezember 2010 wurde die Mitgliederversammlung von Studieren Ohne Grenzen e.V. abgehalten, die dank der freundlichen Unterstützung des Gustav-Stresemann-Instituts erneut in dessen exklusivem Tagungshotel in Bonn stattfinden konnte. Rund 80 Mitglieder von Studieren Ohne Grenzen e.V. reisten aus allen Teilen Deutschlands an, um von ihrem demokratischen Stimmrecht Gebrauch zu machen und die Ziele und Entscheidungen für das kommende Vereinsjahr mitzubestimmen. In diesem Rahmen wurde nicht nur die zurückliegende Vereinsarbeit reflektiert, sondern ebenso intensiv die Entwicklung neuer Ideen und Projekte diskutiert und beschlossen. Hierbei zeigte sich in den entstehenden Gesprächen, wie wichtig und wertvoll solch ein Zusammentreffen für die vereinsinterne Kommunikation ist und der persönliche Austausch sich nicht vollständig durch moderne Kommunikationswege, wie sie z. B. das Internet bietet, ersetzen lässt.

Bundestagung 2010

Unter dem Titel „Hochschulbildung in Entwicklungsländern – Studentisches Engagement in Krisenregionen“ erhielten die Mitglieder von Studieren Ohne Grenzen die Möglichkeit zu studentische Multiplikatoren entwicklungspolitischen Engagements befähigt zu werden. Die Tagung fand wie bereits vergangenes Jahr vom 3. Dezember bis 5. Dezember 2010 im Tagungshotel des Gustav-Stresemann-Instituts in Bonn statt.

Erstklassige Referenten aus der Entwicklungszusammenarbeit informierten über die Themen „Studentisches Engagement in Ländern der Entwicklungszusammenarbeit“, „Schwerpunkte internationaler Bildungszusammenarbeit im Bereich Entwicklung und Armutsbekämpfung“, „Bildung als Beitrag zur Armutsminderung“ sowie „Internet als Medium zum Wissenstransfer“. Daneben sorgten fünf exklusive Workshops (zu den Themen Wissensmanagement, Projektmanagement und Evaluation, Fundraising, Networking und dem Lokalgruppenmanagement) für ein arbeits- und lernintensives Wochenende. Gleichzeitig bot die Bundestagung die seltene Gelegenheit SOG-Mitglieder aus ganz Deutschland kennenzulernen und somit den gegenseitigen, persönlichen Austausch zu fördern.

Auszeichnungen – die offizielle Anerkennung unseres Wirkens

Ort im Land der Ideen 2010

Im November 2009 erhielten wir die Bestätigung, dass die Wanderausstellung „Studieren im Krieg. Wenn Zukunft warten muss“ im Jahr 2010 für den Bereich „Bildung und Jugend“ zu einem der „365 Orte im Land der Ideen“, einer Initiative der Bundesregierung unter Schirmherrschaft des ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler, ausgewählt wurde.

Die Jury wählte aus über 2200 Bewerbungen für Deutschlands größte Veranstaltungsreihe im kommenden Jahr aus. *Studieren Ohne Grenzen* wurde dabei in den Kreis der 365 Projekte aufgenommen.

Studieren Ohne Grenzen wird mit der Auszeichnung außergewöhnliche Innovativität und Kreativität bescheinigt. Das Know-How und die Leidenschaft der Beteiligten wurden von der Jury besonders gewürdigt. Außerdem wurde der Mut gelobt, den es brauchte, einen neuen Weg einzuschlagen, so wie es der Verein mit seinem Leitspruch „Durch Bildung Entwicklung fördern“ und nicht zuletzt auch durch die Auswahl seiner kompliziert zu versorgenden Zielregionen getan hat. Rüdiger Noack von der Deutschen Bank zeichnete am 19. November 2010 die Ausstellung als „Ausgewählten Ort 2010“ in Darmstadt aus. Anlässlich der Preisverleihung betonte Rüdiger Noack: „*Studieren Ohne Grenzen* fördert und fordert: Die Initiative eröffnet bedürftigen, talentierten und motivierten jungen Menschen aus Krisengebieten neue Chancen. So kann aus persönlicher Leistung und individuellem Einsatz hoffentlich eine friedliche Zukunft für alle werden.“ Als „ausgewählter Ort“ hatte *Studieren Ohne Grenzen* die Möglichkeit, Deutschland im Jahr 2010 als Land der Ideen zu repräsentieren.

1GOAL - O2-Crew

Im Rahmen der weltweiten Aktionswochen der Initiative 1GOAL, einer globalen Bildungskampagne, die sich für das Menschenrecht Bildung einsetzt, wurde ein Wettbewerb initiiert, um gemeinnützige Bildungsprojekte in Deutschland zu fördern. „Education ist the most powerful weapon which you can use to change the world“ – dieser Ausspruch Nelsons Mandelas, der den Grundgedanken unserer Projektarbeit zusammenfasst, deckt sich gleichzeitig mit den Zielen von 1GOAL.

In einem spannenden Wettbewerb konnte sich *Studieren Ohne Grenzen* mit dem Projekt Tschetschenien vor den anderen Favoriten schließlich durchsetzen: Als Zweitplatzierte gewannen wir 10.000€, die nun unser Projektarbeit zugutekommen werden.

Deutscher Studentenwerkspreis 2010

Studieren Ohne Grenzen Deutschland e. V. hat den zum vierten Mal ausgeschriebenen Studentenwerkspreis „Studierende für Studierende“ für besonderes soziales Engagement gewonnen. Mit diesem Preis werden jährlich Studierende und studentische Gruppen ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise ehrenamtlich für ihre Kommilitonen einsetzen. Der Preis wurde am 25. Oktober 2010 von der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan, überreicht und ist mit 2.500 Euro dotiert. Insgesamt wurden aus 155 eingereichten Vorschlägen zwei Einzelpersonen und fünf studentische Projekte ausgewählt.

Die Laudatio für Studieren Ohne Grenzen hielt Achim Meyer auf der Heyde (DSW-Generalsekretär), der insbesondere die komplexe Vielfältigkeit der Projekte und die damit verbundenen Herausforderungen von *Studieren Ohne Grenzen* hervorhob. So würdigte er, dass die Mitglieder des Vereins von der Öffentlichkeitsarbeit über das Fundraising bis hin zur Betreuung der Projekte und StipendiatInnen,

selbstständig und ehrenamtlich alle anfallenden Aufgaben übernehmen und sich gleichzeitig durch hohes persönliches Engagement und erhebliches Problembewusstsein für die geförderten Regionen und Studierenden auszeichnen. Ausserdem betonte Herr Meyer auf der Heide, wie wir mit unserem Fokus auf Kriegs- und Krisenregionen einen besonderen Eindruck und ein profundes Wissen über ansonsten unbekannte Lebensrealitäten vermitteln. Damit sei unsere Arbeit ein wichtiger Beitrag zur interkulturellen Verständigung.

Es zeigt sich, dass unsere wachsame Ausschau nach Wettbewerben und unsere zielgerichteten Bewerbungen bei Initiativen und Ausschreibungen oft von Erfolg gekrönt werden. Dies kann auf gewissenhafte Bewerbungen, vor allen Dingen aber wohl auf unseren überzeugenden und innovativen Ansatz zurückgeführt werden.

Studieren Ohne Grenzen und das unermüdliche Engagement seiner vielen Mitglieder erfahren durch diese prestigeträchtigen Auszeichnungen besondere Anerkennung und Bestätigung – auf nationaler wie internationaler Ebene. Dies kann genutzt werden, um noch mehr Menschen und Institutionen für unsere Sache zu gewinnen.

DIE LOKALGRUPPEN

Derzeitig hat *Studieren Ohne Grenzen* deutschlandweit zwölf Lokalgruppen sowie eine Lokalgruppe in der Schweiz. Mit Freude können wir die Lokalgruppen in Karlsruhe und München begrüßen, die sich im Herbst 2010 gegründet haben. An dieser Stelle erfolgt ein kurzes Resümee der Lokalgruppen über ihre Arbeit im Vereinsjahr 2010:

Aachen

Im Dezember 2009 hat die Aachener Gruppe eine große Nikolaus-Fundraising-Aktion gestartet. Bei uns konnten Schokoladen-Nikoläuse für Freunde und Bekannte gekauft werden, die wir dann in Aachen ausgeliefert haben. Leider traf die Aktion nur auf wenig Resonanz und die Umsetzung war für unsere kleine Gruppe trotz des geringen Andrangs sehr aufwendig.

Daneben widmeten wir uns bei der inhaltliche Projektarbeit dem Aufbau des Computerraums in Kindu. Wir haben versucht mit verschiedensten Computerfirmen und -vertreibern in Kontakt zu treten, um mit diese als Unterstützer zu gewinnen. Wir mussten jedoch feststellen, dass viele große Firmen diesen Bereich ausgegliedert haben und für die externen professionellen Unternehmen unser Computerraumprojekt in seiner derzeitigen Form leider eine zu kleine und damit nicht prestigeträchtige Investition darstellt.

Auf Grund der eher negativen Erfahrungen der letzten Zeit stelle sich eine gewisse Sinnkrise ein und die Frage nach der Wirksamkeit unserer Arbeit. Es ist schwierig, neue Mitglieder zu finden und diese auch langfristig zu halten. Mangelnde Zuverlässigkeit sowohl in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulgruppen, der Hochschule, als auch bei unseren Mitgliedern stellt ein weiteres Problem dar.

Wir haben uns für die kommende Zeit einige kurzfristige Aktionen zum Ziel gesetzt, um den Gruppenzusammenhalt zu stärken und Erfolge zu erleben. In Kürze stehen ein Waffelverkauf als Werbeaktion für die Erstsemester, eine Benefiz-Party, sowie der Bau eines Spendenroboters nach Konstanzer Vorbild für Aachen an. Nach diesen Aktionen wollen wir ein Resümee ziehen. Wir hoffen dass es positiv ausfällt und zum Erhalt und der Stärkung der Gruppe in Aachen führt.

SILKE LEMPER

Berlin

Die AG Mweso in der Lokalgruppe Berlin kann auf ein sehr spannendes, erfolg- und erfahrungsreiches Jahr 2010 zurückblicken. Seit Beginn des Jahres hatte sich in Berlin eine Handvoll motivierter SOG-Aktiver zusammengefunden, um ein neues Stipendienprogramm für Agronomie-Studierende in der Demokratischen Republik Kongo zu initiieren.

Mit einem Stipendienprogramm möchten wir besonders motivierten und sozial engagierten KongolesInnen das Studium der Agrarwissenschaften ermöglichen, welches für viele in der armen Region Nordkivu nicht finanzierbar ist, da sie die Studien- und Prüfungsgebühren von 180 \$ p.a. nicht finanzieren können. Unsere StipendiatInnen verpflichten sich, in einem intensiven Wissenstransfer ihre erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse systematisch weiterzugeben, z.B. in Form lokaler Workshops oder einem eigenen sozialen Projekt. Entscheidende Kriterien bei der Auswahl sind für uns die realistische Konzipierung eines eigenen Projekts, das Benachteiligten in der Region zugutekommen soll, sowie die Bereitschaft, in Beratung durch unsere Partnerorganisation CADEP („Comité des Agriculteurs pour le Développement Participatif“) das eigene Projekt während des Studiums vorzubereiten und nach dem Abschluss in die Tat umzusetzen.

Doch auch andere Punkte liegen auf der Hand, die unser Engagement in Berlin fordern und auch zukünftig fordern werden: Zum Semesterbeginn galt es, Studierende von unserer Organisation zu überzeugen und neue Mitglieder zu werben. Hierfür haben wir nicht nur den klassischen Weg der Infostände an den Berliner Universitäten gewählt, sondern kooperieren auch mit den Berliner Freiwilligenbörsen.

Unser Ziel für das Wintersemester 2010/11 ist es, möglichst viele weitere Paten für Stipendien zu gewinnen, um den Finanzierungsanteil der Lokalgruppe am Stipendienprogramm zu vergrößern. Zugleich sehen wir auch Infostände an Theaterabenden wie Verkaufsstände auf Weihnachtsmärkten und Waffelstände an Unis als geeignet an, die Werbung um Förderer mit der Steigerung des Bekanntheitsgrads unseres Stipendienprogramms zu verbinden.

Auch der Prozess der Qualitätssicherung (insbesondere bei Ämterwechseln) muss gerade in einem studentischen Verein optimiert und institutionalisiert werden, um die Reibungsverluste bei Abwesenheiten von Teammitgliedern durch Auslandssemester, Studienabschluss usw. zu minimieren. Dafür haben wir bereits ein ausführliches Konzept erarbeitet, nach dem unsere Lokalgruppe seit Oktober arbeitet. So wurde nicht nur die Bewertung der Dossiers online organisiert, auf dem selben Wege wurde auch die Evaluation des Auswahlverfahrens durchgeführt. Fragen und Kommentare waren von allen Beteiligten (360-Grad-Review) zu allen Bereichen des Auswahlverfahrens abzugeben. Das Projektteam wertet die Ergebnisse momentan aus und wird die Ergebnisse im Qualitätsmanagement des internen Wikis zur Verfügung stellen, damit alle Projekte und Nachfolgende von unseren spannenden Erfahrungen im Jahr 2010 profitieren können.

Im Rückblick auf Erreichtes sieht die AG Mweso in der Lokalgruppe Berlin auch den anstehenden Aktivitäten zuversichtlich entgegen.

MARTIN SCHERER

Bonn

Mittelpunkt der Bonner Aktivitäten im zurückliegenden Vereinsjahr war die Wanderausstellung "Studieren im Krieg. Wenn Zukunft warten muss". Im Akademischen Kunstmuseum der Universität Bonn entstand durch die Kombination der Bilder mit antiken Statuen eine neue, plastische Dimension der epochenübergreifenden Gegenwart des Krieges. Zur Ausstellungseröffnung am 16. Mai 2010 mit Einführungsvortrag, musikalischer Begleitung und Büffet kamen Studierende und Interessierte aus Bonn und der Region. Bis zum Ausstellungsende am 13. Juni fanden parallel Vortrags-, Diskussions- und Filmabende mit Fachreferenten statt.

Kooperationen mit Fachschaften eröffneten darüber hinaus neue Möglichkeiten, bei Partys Einnahmen für den Verein zu generieren. Ein eingerichtetes Lokalkonto ermöglicht zudem eine bessere Handhabung der bargeldlosen Ein- und Ausgaben vor Ort, insbesondere bei Erstattungen durch den AStA Bonn.

In jedem Semester beteiligte sich die Bonner Lokalgruppe mit einem Informationsstand beim „Dies Academicus“ der Universität. Zusätzlich wurden Waffeln und selbst gestaltete SOG-Adventskalender verkauft und eine Tombola veranstaltet. Wichtig ist für *Studieren Ohne Grenzen*, immer wieder Präsenz zu zeigen und von einem Publikum wahrgenommen zu werden, das sich für gemeinnützige und ehrenamtliche Arbeit interessiert. Eine Herausforderung sind die starke "Konkurrenz" in Bonn und die BA- und MA-Studiengänge, die den Studierenden nur wenig Zeit zur eigenen Gestaltung und Raum außerhalb des Studiums bieten. Erfreulicherweise konnte unsere Lokalgruppe mit anderen, hoch angesehenen Hochschulgruppen aus dem Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung eine vielversprechende Kooperation eingehen. Eine der ersten Aktionen war das „1. große Bonner Studierendenfest“ mit Beteiligung aller studentischen Hochschulgruppen, bei dem sich *Studieren Ohne Grenzen* mit einem Info- und Bastelstand beteiligte.

Eine Besonderheit in Bonn stellt die Angliederung an das extra-curriculare Angebot der Universität zum „Zertifikat für Internationale Kompetenz“ dar, das Interessierten ermöglicht, sich Leistungspunkte für die aktive Mitwirkung bei Studieren Ohne Grenzen anrechnen zu lassen (www.zertifikat.uni-bonn.de).

Bis zu zwölf Aktive haben die Lokalgruppe Bonn im zurückliegenden Vereinsjahr mitgeprägt. Lokalgruppentreffen fanden während der Vorlesungszeit wöchentlich statt. Auch wenn mehrere Mitglieder Bonn im Herbst 2010 verlassen haben, ist der aktive Fortbestand der Lokalgruppe durch mehrere neue Interessierte gesichert. Trotzdem sollen Mitgliederwerbung und Fundraising in Bonn nun verstärkt werden, um das Interesse von neuen Mithelfern und Förderern zu gewinnen.

CARINA GELDHAUSER

Darmstadt

Seit zwei Jahren besteht inzwischen die Lokalgruppe Darmstadt. Nach wechselnden Lokalkoordinatoren in den ersten beiden Semestern, wird diese inzwischen seit rund einem Jahr von Torsten Bruns sowie stellvertretend von Jan Keiten-Schmitz und Margarete Schloßer übernommen, um eine gewisse Kontinuität in dieser Funktion zu schaffen.

Wie bereits zu jedem bisherigen Semesterstart wurde auch in den Erstsemesterphasen vorrangig Wert auf die Neumitgliederwerbung gelegt – mit Erfolg: Seit dem Wintersemester 2010/2011 ist die Lokalgruppe nunmehr an zwei der drei Darmstädter Hochschulen mit Mitgliedern vertreten. Die zeitnahe Einbindung der Neumitglieder in die Vereinsarbeit hat sich dabei als sinnvoll erwiesen. Nicht nur die schon registrierten Neumitglieder sind bereits aktiv, sondern auch all jene, die sich noch nicht im Verein angemeldet haben, jedoch bei den Treffen erschienen. Wie positiv dies letztlich bewertet werden kann, wird sich im kommenden Vereinsjahr zeigen. Zumindest die Ideen und Aktionen für das laufende Semester fallen bereits umfangreicher als noch vor einem Jahr aus.

Doch auch die letzten zwei Semester fielen durchweg positiv aus. Mit Beginn des Jahres 2010 machte die Wanderausstellung „Studieren im Krieg. Wenn Zukunft warten muss.“ in Darmstadt Halt. Dank der engagierten Mitglieder wurde diese nicht nur umfangreich beworben und durchgeführt, sondern erhielt auch ein anspruchsvolles Rahmenprogramm, bei dem unter anderem der renommierte „Friedensveteran“ und Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft Jürgen Grässlin zur Eröffnung begrüßt werden durfte. Im Sommer erfolgte erstmals die Benefizparty „Feiern Ohne Grenzen“ in Darmstadt sowie die Teilnahme mit Infoständen an verschiedenen Sport- und Sommerfesten an der TU Darmstadt, der „undjetzt?!“-Konferenz auf dem Campus der Universität Witten-Herdecke und dem „3. Tag der Ideen“ im Darmstädter Justus-Liebig-Haus. Es bleibe an dieser Stelle nicht unbemerkt, dass wir die Zusammenarbeit mit den drei ASten in Darmstadt ausweiten konnten, die uns auch finanziell unterstützen und wir somit erstmals unsere Benefizparty an allen drei Hochschulen bewerben konnten. Auch nicht in Vergessenheit soll geraten, dass Studieren Ohne Grenzen dank des Engagements in der Darmstädter Lokalgruppe die Auszeichnung „365 Orte im Land der Ideen“ verliehen bekam.

Zuletzt rückte die intensive Ausarbeitung eines eigenen Förderprojektes in den Fokus der Arbeit. Möglichst zeitnah soll im Rahmen des Projekts Tschetschenien ein Bibliotheksprojekt an den Universitäten in Grosny starten. Darüber hinaus werden die Darmstädter auch am bundesweiten Kalenderverkauf und dem ebenfalls bundesweiten Spendenlauf teilnehmen, eigene Weihnachtsstände mit Glühweinausschank an den Darmstädter Hochschulen anbieten und einen eigenen Raum im neuen Studierendenhaus der Darmstädter Hochschulgruppen beziehen. In Planung befindet sich darüber hinaus erstmals ein Live-Konzert im Rahmen der Fortsetzung unserer Arbeit an weiteren „Feiern Ohne Grenzen“-Veranstaltungen.

Alles in allem verlief die Arbeit in Darmstadt grundsätzlich positiv, wobei selbstkritisch angemerkt werden darf, dass der eigene Anspruch durchaus noch Spielraum nach oben lässt und gerne weiter ausgeschöpft wird. Zuletzt sei an dieser Stelle noch allen Mitgliedern der Darmstädter Lokalgruppe Dank gesagt, die sich vor Ort für *Studieren Ohne Grenzen* einsetzen.

TORSTEN BRUNS

Frankfurt

Im zurückliegenden Vereinsjahr gab es für die Lokalgruppe Frankfurt vor allem drei Veranstaltungen, deren erfolgreiche Umsetzung durch vorherige Planung und Organisation sichergestellt werden konnten.

So durften wir uns im Mai darüber freuen, Gastgeber der ersten außerordentlichen Mitgliederversammlung, im Rahmen des Bundeskoordinatoren-Treffens vom 08. - 09.05. zu sein. Das als erfolgreich zu bewertende Treffen gab die Möglichkeit, um gemeinsam vereinsinterne Themen zu diskutieren. Darüber hinaus bot es Zeit und Raum zum gegenseitigen Austausch und Kennenlernen.

Nur eine Woche nach dem BKT-Treffen fand das, für das lokale Fundraising erfolgreichste Projekt des Jahres, nämlich eine Benefizparty, statt. Unter dem Motto „Studieren ohne Grenzen macht: Party ohne Grenzen!“ wurde in Räumlichkeiten der Uni gefeiert und dabei für den Verein sowie für das Mweso-Projekt geworben und eine zufriedenstellende Geldsumme eingenommen.

Im Juni war die Lokalgruppe beim nationalen Spendenlauf aktiv und konnte im Frankfurter Ostpark, unter den Augen des SOG-Schirmherren Daniel Cohn-Bendit, erneut auf die Ideen des Vereins aufmerksam machen und 560 Euro erlaufen.

Der Start in das Wintersemester 2010 gestaltete sich, wie leider zu erwarten, sehr schwer. Bereits im Sommer verkündeten einige aktive Mitglieder, darunter der Lokalkoordinator, dass sie in der letzten

Jahreshälfte aufgrund von universitären Verpflichtungen oder Praktika nicht mehr an den wöchentlichen Gruppensitzungen teilnehmen können. So gab es im Oktober zwischenzeitlich nur zwei Mitglieder, die aktiv die Lokalgruppe aufrecht erhielten.

Durch die Werbung neuer Vereinsmitglieder auf der Uni-Startmesse konnten jedoch drei interessierte, potenzielle Mitglieder gewonnen werden, von denen sich bis heute zwei angemeldet haben und die Lokalgruppe unterstützen. Es wurden interne Zuständigkeiten neu definiert und verteilt, sodass wir mit einer derzeitigen Gruppenstärke von 5-7 Personen wieder handlungsfähig sind.

Die verbleibende Zeit im Dezember soll nun in erster Linie zur Planung neuer Projekte im Jahr 2011 verwendet werden. In diesem Zusammenhang bemüht sich die Lokalgruppe nun um die Ausrichtung eines Filmabends sowie an der Teilnahme am nächsten bundesweiten Spendenlauf.

MARK LUDOLPH

Heidelberg

Neben Bonn und Darmstadt war auch Heidelberg 2010 Ausrichter der Ausstellung *Studieren im Krieg - Wenn Zukunft warten muss*. Vom 23. April bis zum 09. Mai konnte die Ausstellung im Haus der Begegnung in der Heidelberger Altstadt besucht werden. Eröffnet wurde die Ausstellung am 23. April mit einem Sektempfang und zwei Vorträgen von Eva Hanau (2. Vorsitzende des Vereins) und Markus Fath (LMU München). Im Rahmen der Ausstellung lud die Heidelberger Lokalgruppe zu verschiedenen Filmabenden ein. Gezeigt wurden am 24. April „Coca- Die Taube aus Tschetschenien“ und am 08. Mai „Weiße Raben - Alptraum Tschetschenien“.

Am 4. Juni 2010 wurde, nach dem Vorbild der Heidelberger Veranstaltung im Vorjahr, ein bundesweit organisierter Spendenlauf durchgeführt. Die schöne Laufstrecke durch die Heidelberger Altstadt animierte hier über 70 Läufer zu Leistungen von bis zu 30 gelaufenen Kilometern. Sicher werden wir dieses erfolgreiche Konzept auch im nächsten Jahr wiederholen. Zusätzlich zum Spendenlauf haben wir an diesem Tag eine Tombola veranstaltet. Die vielen Sachspenden die wir dafür erhalten haben kamen sowohl bei den Schaulustigen und als auch den Läufern gut an.

2011 planen wir das Projekt, an dem wir zur Zeit hauptsächlich arbeiten, die Einrichtung einer Bibliothek in Kindu in der DR Kongo, von der erarbeiteten Konzeption in die Tat umzusetzen. Die Bibliothek soll eine Präsenzbibliothek werden. Die Bücher werden über Spenden von Verlagen und Universitätsbibliotheken aus dem In- und Ausland in Heidelberg gesammelt, katalogisiert und dann in den Kongo verschifft. Für die Räumlichkeiten in Kindu hoffen wir mit MALI, einer NGO, die auch in Kindu operiert, kooperieren zu können. Für die einmalig anfallenden Kosten werden Großspender gesucht und es sind auch bereits Spenden eingegangen. Die laufenden Kosten planen wir über ein Patenschaftsmodell zu decken.

Im September und Oktober stand uns noch eine schwere Hürde bevor. Mehr als ein Drittel der Heidelberger Lokalgruppe unterbrachen ihre Mitarbeit für sechs Monate oder sogar länger, um Studiererfahrung im Ausland zu sammeln und die Gruppe wurde Schritt für Schritt kleiner. Durch konsequente Mitgliederwerbung zum Beginn des Wintersemesters 2010/11 und einen sehr gelungenen Infoabend ist es uns aber geglückt, wieder vier neue Mitglieder zu gewinnen. So kann die Gruppe in Heidelberg bei einer momentanen Stärke von etwa 15 Aktiven zuversichtlich in die Zukunft blicken.

ANDREAS REICHMANN

Karlsruhe

Die Lokalgruppe Karlsruhe wurde Anfang des Wintersemesters 2010/11 ins Leben gerufen. Angetrieben wurde die Gründung durch das Interesse von zwei Studierenden, die von der Arbeit des Vereins gehört hatten und einer Mitstreiterin der Lokalgruppe Stuttgart, die eigentlich in Karlsruhe lebt.

Nach verschiedenen Werbeaktionen und Infoabenden hat sich eine Gruppe von fünf Interessierten gefunden. Es wurden Plakate und Flyer verteilt, die Fachschaften aufgesucht, ein Infostand und vier Infoabende veranstaltet. Da *Studieren Ohne Grenzen* in Karlsruhe noch völlig unbekannt ist, haben in nächster Zeit die Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung Priorität. So soll etwa die Anerkennung als Hochschulgruppe in die Wege geleitet, Banner auf den Seiten des Studentenwerk geschaltet, Flyer verteilt und ein Infostand vor der Mensa veranstaltet werden.

Es besteht starkes Interesse an der Vereinsarbeit über diese Bereiche hinaus. So gibt es die Überlegung die Wanderausstellung nächstes Jahr nach Karlsruhe zu holen oder Fundraising-Aktionen in Karlsruhe durchzuführen.

JENNY-CLAIRE KERSTING

Köln

Die Kölner Lokalgruppe besteht aktuell nur aus zwei Personen. Da beide im Studium und im Job voll eingespannt sind, liegt die lokale Vereinsarbeit leider momentan brach. Allerdings ist für das kommende Jahr geplant, sich der Bonner Lokalgruppe bei Aktionen anzuschließen und sie mit vollen Kräften zu unterstützen. Des Weiteren hoffen wir in Köln baldmöglichst einen Info-Abend für Neumitglieder gestalten zu können, um die Lokalgruppe wiederzubeleben.

ELISA SIMANTKE

Konstanz

Seit der Gründung von *Studieren Ohne Grenzen e.V.* an der Universität Konstanz vor nunmehr vier Jahren ist es Tradition, zu Beginn des neuen Semesters einen großen SOG-Seminartag zu veranstalten. Alle aktiven Mitglieder treffen sich zum Gespräch, blicken auf das vergangene Jahr zurück und planen für die Zukunft. Oft sind es erst diese Momente, in denen allen bewusst wird: Das haben wir erreicht! Und: So weit sind wir gekommen!

Denn es scheint fast ein wesentlicher Bestandteil des Habitus unserer Zeit, sich in der Mitte einer Krise zu sehen, Angst vor der Zukunft zu haben, Wagnisse zu vermeiden, konform zu gehen mit der Konvention. Doch gerade in diesen Momenten stellt sich heraus: *Der Habitus der Zeit – unserer ist es nicht.*

Denn im Jahr 2010 hat die Lokalgruppe Konstanz Krisen gemeistert, sich für die ambitionierten Projekte der kommenden Jahre neu aufgestellt, gewagt und aufbegehrt. Es sind diese Momente aus denen wir alle lernen müssen, denn allzu oft erkennen wir vor lauter Problemen und Ängsten das Wesentliche nicht mehr: *Eine gute Idee und eine Handvoll Freunde, die gemeinsam für diese eintreten.* Ein Rückblick auf das Jahr 2010 beweist, was diese Freunde im vergangenen Jahr erreicht haben.

Der Beginn des Wintersemesters war geprägt von Aufbruchsfreude und Tatendrang, denn nach vielen Sprachkursen und einer langen Vorbereitungszeit in Konstanz, sollte unser tschetschenische Stipendiat Ayub mit seinem Studium beginnen. Ein Großteil der Vereinskräfte wurde deshalb auf seine Betreuung

ausgerichtet, zahlreiche Studierende begleiteten seine Vorlesungen inhaltlich, viele bemühten sich um eine weitere Verbesserung seiner seit der Ankunft stark gestiegenen Sprachfähigkeiten. Dennoch waren wir nicht in der Lage, gemeinsam mit Ayub die von Universität und Land gesetzten Prüfungsvorgaben zu erfüllen, sodass wir uns nach langen Diskussionen aller Möglichkeiten gezwungen sahen, die Förderung von Ayub im Sommer dieses Jahres zu beenden. Bereits seit zwei Jahren setzte sich die Lokalgruppe Konstanz vehement für eine Revision des Tschetschenienprojektes ein und intensivierte ihre Anstrengungen im Frühling nochmals, in der Hoffnung, auf der diesjährigen Mitgliederversammlung eine geänderte Projektrichtlinie verabschieden zu können. Das intensive Verhältnis der Lokalgruppe Konstanz zum Stipendiaten und die nun notwendige Loslösung, die Unzufriedenheit mit den bestehenden Projektvorgaben und die Machtlosigkeit, mit der man den Verhältnissen in der fernen Projektregion Tschetschenien gegenüberstand; die Ferne zweier Kulturräume zueinander und nicht zuletzt die eigene Unzulänglichkeit, sich in andere Kulturen hineinzusetzen – für *Studieren Ohne Grenzen e.V.* Konstanz war das Sommersemester eine Krise.

Aufgrund dieses allgemeinen Gefühls hatten es auch die durchaus positiven Entwicklungen in anderen Gebieten des Vereinslebens in Konstanz nicht leicht, ihre Integrationskraft und ihr Begeisterungspotenzial voll zu entfalten. An erster Stelle wäre dort die Arbeit an dem neuen Afghanistan-Projekt von Stuttgart und Konstanz zu nennen. Ebenfalls mit Beginn des Wintersemesters fand sich eine tatkräftige AG in Konstanz zusammen, die sich sehr intensiv um die inhaltliche Ausarbeitung, bald auch die Vermarktung und das Fundraising der Projektidee um den internetbasierten BWL-Studiengang am Hindukuschgebiet bemühte. Neben dieser AG-internen Arbeit wurde der Austausch mit Stuttgart beispielsweise durch einen weiteren Projekttag intensiviert und jüngst auch ein Infostand-Marathon in der Konstanzer Altstadt durchgeführt.

Ähnlich erfreulich war der Aufbau und die baldige Etablierung einer verlässlichen AG-Kongo in der Lokalgruppe – bis dato durch die Dominanz des Projekts Tschetschenien immer stiefmütterlich behandelt. Nun stürzt sich die AG-Kongo zusammen mit der Lokalgruppe Heidelberg in das Bibliotheksprojekt Kindu und plant für das kommende Semester zusammen mit dem Referat für Schlüsselqualifikationen an der Universität Konstanz eine Projektwoche „Kongo“ auf dem Campus.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfuhr eine enorme Bereicherung durch die Konstruktion unseres Spendenroboters *Bob*, den wir in diesem Sommer, feierlich vom Studentenwerk begleitet, vor der Mensa aufstellen konnten. Eine jüngst erfolgte Befragung von Studierenden ergab, dass bereits nach einer Mitgliedschaft Bobs von nur sechs Monaten kaum ein Student nicht Bekanntschaft mit ihm gemacht hat. Gegen eine kleine Spende können sich Studierende das Warten auf das Mittagessen mit einem Spiel „Mario Cart“ verkürzen. Spendenbob ist von jetzt an natürlich bei allen unseren Veranstaltungen mit von der Partie. Die Öffentlichkeitsarbeit konzipierte ferner neue Plakate – nach dem „Stolperstein-Prinzip“ funktionierend - die zusammen mit einer projektbezogenen Umfrage durch SOGLer für Furore sorgten.

Die Fundraiser hingegen entwickelten das Konzept „Schlemmen Ohne Grenzen“, das bereits zwei Mal sehr erfolgreich in Konstanz durchgeführt wurde. Dabei kochten über 150 Studenten in ihren WGs eine Vorspeise für eine andere WG um danach, jeweils von uns zugelost, von einer weiteren WG zum Hauptgang eingeladen zu werden. Am Ende mündete die Veranstaltung in einer zentralen Feier am Stadtrand, die, vor Menschen und guter Stimmung überkochend, noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Es war der eingangs genannte Projekttag, der uns bewusst machte, was wir alles leisten: Infostände, Plakatierungen, regelmäßige Treffen, Projektstage, Feiern, Benefizkonzerte, ein grosser Spendenlauf, Diskussionsrunden und nicht zuletzt die Umsetzung ganz neuer, innovativer Ideen. All' das neben der inhaltlichen Arbeit an unseren Projektregionen und Richtlinien. All' das auch neben Studium, anderen Verpflichtungen und Freundschaften. Bei aller notwendigen Selbstkritik – *Studieren Ohne Grenzen e.V.* Konstanz ist durch das großartige Engagement seiner Mitglieder in der Mitte der Universität, in der Mitte

des studentischen und städtischen Lebens angekommen. Mit Abstand zählen wir zu den größten und aktivsten studentischen Gruppen der Universität und unsere Projekte sind anerkannt, werden unterstützt und gelobt.

Es ist an der Zeit, liebe Konstanzer, sich auf die Schulter zu klopfen. Wir haben viel auf die Beine gestellt. Blicken wir jetzt frohen Mutes voran, gemeinsam!

EIKE POCKRAND/MURIEL VOGEL

Stuttgart

Unsere erste Veranstaltung in diesem Jahr war ein Filmabend zum Thema Kongo in der katholischen Hochschulgemeinde Stuttgart, bei der wir auch unsere Lokalgruppe und die Arbeit von *Studieren Ohne Grenzen* vorstellten. Im Rahmen der Veranstaltung kam es zu begeisterten Diskussionen zum Thema Kongo, beim Genuss selbst gekochter afrikanischer Speisen.

Einer unserer engagierten Mitglieder hat sich viel Arbeit gemacht und eine einzigartige Diashow über SOG mit Schwerpunkt Kongo gestaltet, welche wir auch gleich auf dem SoFa (Stuttgart Open Fair) Festival in Stuttgart eingesetzt haben. Zudem veranstalteten wir ein selbst kreierte Afrika-Spiel, bei dem von den Besuchern aktiv und gerne teilgenommen wurde und verkauften die Kongo-Kalender.

Im Februar haben wir zum ersten Mal Mitarbeiter unserer Partnerorganisation AGMC (Afghan German Management Collage) zu uns nach Stuttgart eingeladen. Anwesend waren der Gründer Bastian Kuhl und zwei Lehrende der Hochschule. Es war ein sehr interessanter und wichtiger Nachmittag an dem sich die zwei Organisationen gegenseitig vorstellen und die Anfänge für das geplante Projekt diskutiert wurden.

Da die AG Afghanistan auf zwei Städte verteilt ist, haben wir uns Mitte Juni in Konstanz zu einem ersten Kennenlernen und Planungstreffen eingefunden. Im Vordergrund standen die Kooperationsverträge mit AGMC und das Fundraising für die Finanzierung des Afghanistan-Projektes. Es war für alle Beteiligten ein sehr produktives und motivierendes Treffen.

Im Sommer haben wir außerdem verschiedene Aktionen zur Mitgliederwerbung gestartet. Wir haben Plakate an den Unis verteilt, waren in mehreren Vorlesungen und hatten zwei Infoveranstaltungen, woraufhin unsere Gruppe Zuwachs bekommen hat. Anfang August haben wir am Festival *Umsonst und Draußen* teilgenommen. In diesem Rahmen haben wir eine Tombola vorbereitet, die neben der finanziellen Einnahmen v. a. eine gute Methode darstellt, Interessierte über die Arbeit von Studieren Ohne Grenzen zu informieren. Nach der Sommerpause gelang uns dann zum Semesterbeginn ein guter Start auf dem *Avete Academicci*, der offiziellen Begrüßungsveranstaltung aller Erstsemester der Universität Stuttgart. Wie viele andere Vereine waren auch wir an diesem Abend auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten und nutzen so die Chance die ErstsemestlerInnen für uns zu begeistern.

Am 17. November konnten wir nach langen Vorbereitungen endlich die Wanderausstellung „Studieren im Krieg. Wenn Zukunft warten muss“ in Stuttgart in den Räumen der katholischen Hochschulgemeinde eröffnen. Als Referentin gab uns Eva Hanau, die 2. Vorsitzende des Vereins, einen interessanten Einblick in den Tschetschenien-Konflikt. Begleitet wurde die Veranstaltung von zwei Musikerinnen der Musikhochschule Stuttgart. Die Eröffnung war insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung die bei allen Besuchern auf positive Resonanz stieß.

Für die kommenden Monate sind verschiedene Aktionen geplant. So wird im Dezember eine Benefizfeier in Kooperation mit der Fachschaft der Sozialwissenschaften stattfinden.

Im Mai 2011 werden wir in Zusammenarbeit mit der Friedrich Ebert-Stiftung eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Deutsche Hilfe in Afghanistan – Fluch oder Segen?“ veranstalten, um den Bekanntheitsgrad unseres Vereins zu steigern und wichtige Anregungen für unsere Projektarbeit zu erhalten.

ALEXANDRA SEREGELY/ISABEL SCHESTAK

Tübingen

Die Lokalgruppe Tübingen zählt derzeit 40 aktive Mitglieder und zu unseren wöchentlichen Sitzungen dürfen wir zwischen 15 und 25 Mitglieder begrüßen. Allerdings arbeiten vor allem in der Arbeitsgruppe Kongo und Tschetschenien viele Aktive im Hintergrund. Alle anderen AGs und Ressorts bemerken aktuell einen starken Mitgliederschwund. Aus diesem Grund haben wir die Mitgliederwerbung für das WS 2010/11 erneut intensiviert. Der Aufwand machte sich bezahlt: So durften wir an den Infoabenden etliche Interessierte begrüßen und haben bisher bereits 16 Neuanmeldungen zu verbuchen.

Höhepunkt der vergangenen Monate war die überaus gelungene Spendenaktion „Laufen Ohne Grenzen“, die in Tübingen am 5. Juni 2010 stattfand. Ca. 380 große und kleine LäuferInnen, GeherInnen und Rollstuhlfahrer legten gemeinsam eine Strecke von rund 3000 km zurück. Die angestrebte Kooperation mit überwiegend im Raum Tübingen ansässigen Unternehmen verlief positiv. So konnten als Unterstützer unter anderem die Buchhandlung Osiander und die Kreissparkasse Tübingen für den Lauf gewonnen werden.

Abseits dieser nationalen SOG-Großveranstaltung sind insbesondere auch die Benefizparty „Feiern Ohne Grenzen“ und die Tübinger Professorenacht zu nennen. Bei ersterer konnten die Gäste am 27. November 2009 zwischen den beliebten Tübinger Nachtclubs Blauer Turm und Mancuso wählen und ein Gesamtgewinn von 1700 Euro für den Verein erwirtschaftet werden. Am 26. November dieses Jahres fand „Feiern Ohne Grenzen“ erneut statt. Auch bei der „Professorenacht“, die sich in den letzten Jahren bereits als feste Größe im Tübinger Veranstaltungsleben verankert hat, konnte *Studieren Ohne Grenzen* mit den Veranstaltern kooperieren und wurde an fünf Prozent der Einnahmen beteiligt. Zudem erschien das SOG-Logo auf allen Plakaten und Flyern. Unter dem Motto „Tübinger Bildungs-Elite trifft Berliner DJ-Elite“ kamen knapp 2000 Studenten in der Großbraumdiskotheek „Top 10“ zusammen.

Zu den Projekten bzw. Aktionen der AG Öffentlichkeitsarbeit im letzten Geschäftsjahr zählten unter anderem die Lesung von Barbara Gladysch in Kooperation mit Osiander am 27. April 2010. Im Mai wurde im Rahmen des Tübinger „Unikinos“ der Film „Congo River“ vorgeführt und der Abend war mit über 100 Interessenten sehr gut besucht. Auch an der Organisation des diesjährigen Spendenlaufs hat sich die Öffentlichkeitsarbeit-AG mit zahlreichen Aktionen beteiligt: Schaufensterdekoration in zwei Tübinger Osianderfilialen zu Werbezwecken, Info-Wegschilder, „Info-Leine“, Organisation eines Malwettbewerbes für Kinder, und Werbung im Radio (WüsteWelle Tübingen). Auch aktuell wurden Schaufenster bei Osiander zum Bewerben der Kongo-Kalender neu geschmückt. Im Newsletter der Tübinger Wirtschaftswissenschaftler erschien ein Artikel über den Verein, wie auch im Herbst/Winter-Katalog von Osiander. Zahlreiche Informationsstände wurden zu den verschiedensten Anlässen (Neubürger-Markt der Vereine, Dies Universitatis, Alternativer Dies) organisiert und der Verein beworben. Um die Lokalgruppe Stuttgart bei der Wanderausstellung „Studieren im Krieg“ zu unterstützen, führte die Tübinger Öffentlichkeitsarbeit die zunächst anstehende Inventur und kleinere Reparaturarbeiten der Materialien durch.

Für die kommenden Monate stehen zahlreiche kleinere und größere Projekte an: Zunächst eine weitere Kooperation mit dem Unikino, dieses Mal mit dem tschetschenischen Film „Coca – Die Taube aus Tschetschenien“ am 15. Dezember 2010. Nur einen Tag später, am 16.12., steht das Benefizkonzert mit dem „Kühntett“ im Sudhaus auf unserem Programm. Und bereits jetzt wird „Laufen Ohne Grenzen“ für den Sommer 2011 von einer AG-übergreifenden task force organisiert.

ALINA GILISCHENSKI/BETTINA LANGE

DIE PROJEKTE

PROJEKT TSCHETSCHENIEN

Seit Anfang 2010 gehört Tschetschenien dem russischen Föderationskreis Nordkaukasus an. Dieser Zusammenschluss mit sechs anderen Teilrepubliken in eine Verwaltungseinheit wurde vom russischen Präsidenten Medwedjew damit begründet, dass die dortige Situation das derzeit größte innenpolitische Problem darstelle. Der neu ernannte Generalgouverneur Wladimir Chloponin soll sich nun den gravierenden sozialen und wirtschaftlichen Problemen annehmen und eine Stabilisierung der Region erreichen.

In Tschetschenien bleibt die politische und soziale Lage trotz der sichtbaren Entwicklungen im Wiederaufbau weiterhin instabil. Immer wieder kam es im vergangenen Jahr zu Anschlägen oder Angriffen in Tschetschenien aber auch in Zentralrussland. Genannt sei hier der Anschlag auf die Moskauer Metro im März, sowie der Angriff des tschetschenischen Parlamentes im Oktober 2010. Präsident Kadyrow geriet außerdem im Laufe der Ermittlungen um den im Januar 2009 in Wien ermordeten Tschetschenen Israilow ins Visier der österreichischen Staatsanwaltschaft.

Seit 2009 bietet die Regierung unter Kadyrow ein Stipendienprogramm für ein Studium in Deutschland und Großbritannien an. Die Stipendien in Deutschland werden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) zur Verfügung gestellt. Jährlich sollen 50-100 qualifizierte Studenten ins Ausland entsandt werden, bei einem Scheitern droht allerdings die Rückzahlung des Stipendiums. Die ausgewählten Studenten in diesem Programm sind in überwiegender Mehrheit männlich, die Wahl der Fächer wird vorgegeben.

Die weiterhin zunehmenden Repressalien gegenüber Nichtregierungsorganisationen, sowie Teilen der Bevölkerung, insbesondere gegen Frauen werden von der Arbeitsgruppe Tschetschenien mit Sorge betrachtet.

Die gegenwärtige Situation rechtfertigt das bestehende Engagement des Vereins in dieser Region und stärkt die Arbeitsgruppe in ihren Bestrebungen, ihre Projekte auch im kommenden Jahr weiter auszubauen.

Der Ansatz von *Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.* für die Unterstützung von Nachkriegsregionen umfasst drei Aspekte:

- Förderung zukünftiger Leistungsträger in den Zielregionen
- Verbesserung der dortigen Bildungsbedingungen
- Sensibilisierung der hiesigen Öffentlichkeit für die Probleme in den Zielregionen

Die Arbeitsgruppe Tschetschenien hat im vergangenen Jahr einen umfangreichen Beitrag zur Durchführung von Maßnahmen in diesen Bereichen geleistet. Schwerpunkt der Arbeit bildet nach wie vor das Stipendienprogramm, mit dem im Vereinjahr 2009/10 drei tschetschenische StipendiatInnen in Deutschland gefördert werden konnten.

Doch auch die Planungen im Bibliotheks-Projekt schreiten voran und im Rahmen der Wanderausstellung „Studieren im Krieg“, Konferenzen und Lesungen wurde gezielt öffentliche Aufklärung und Information über die Problematik in der Region und unsere Arbeit betrieben.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die uns die Umsetzung dieses vielfältigen und umfangreichen Programmes ermöglichen. Der Dank gilt insbesondere der Tübinger Sprachschule Vivat Lingua!, den Internationalen Sprachprogrammen der Universität Tübingen, der Universität Tübingen, dem Auslandsreferat der Universität Konstanz, sowie der Osianderschen Buchhandlung.

Stipendienprogramm

Im vergangenen Jahr wurden drei StipendiatInnen in den Lokalgruppen in Tübingen und Konstanz gefördert:

Ada (24 Jahre)

„Die Jugend ist die Zukunft der Tschetschenischen Republik, ihre größte Hoffnung, ihre größte Reserve!“

Ada sieht in der Erziehung und dem Schutz der Jugend eine der wichtigsten Herausforderungen, denen in Tschetschenien zu begegnen ist. Ihr Projekt ist daher die Gründung eines Jugendzentrums. Dieses Zentrum soll die Interessen und Rechte der Jugend vertreten und ein Unrechtsbewusstsein von klein auf schulen.

Zur Realisierung dieses Ziels möchte Ada ein Studium der Politikwissenschaften an der Universität Tübingen absolvieren, um das nötige Wissen und Handwerkzeug zu erlernen und hilfreiche Kontakte zu knüpfen.

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt in Adas Ausbildung vor allem auf dem Spracherwerb, den sie im September erfolgreich mit dem Bestehen der Prüfung Deutsch als Fremdsprache (Test DaF) erfolgreich abschließen konnte. Neben den Sprachkursen besuchte Ada als Zeitstudentin bereits Vorlesungen in den Fächern Politikwissenschaften und Soziologie an der Universität Tübingen, um einen Ausblick auf das bevorstehende Studium zu gewinnen und erste Leistungen zu erbringen.

Seit April erhält Ada ein Stipendium aus dem Solifonds der Friedrich-Ebert-Stiftung. Damit bietet sich für Ada die einzigartige Gelegenheit, auf ein Netzwerk engagierter Gleichgesinnter zurückgreifen zu können, um ihre Zukunftspläne im Verlauf ihres Studiums zu realisieren.

Zalina (23 Jahre)

"Auf der Suche nach Wissen begreift der Mensch, dass man gute Bildung nur dort erwerben kann, wo auch gut gelehrt wird."

Zalina hat im Juni 2009 ihr Diplom in Informatik an der Fakultät für Automatisierung und angewandte Informatik des Staatlichen Öl-Instituts Grosny erworben. Ihr Studium in Deutschland sieht sie als Chance, sich zu einer herausragenden IT-Spezialistin auszubilden. Nach ihrem Studium strebt sie eine

Lehrtätigkeit an ihrer Hochschule in Grosny an, um den Mangel an qualifizierten IT-Fachkräften und der niedrigen Computer-Kompetenz der Bevölkerung zu bekämpfen. Darüber hinaus will sie den wissenschaftlichen Austausch mit dem Ausland stärken.

Auch Zalina hat im vergangenen Jahr umfangreiche Sprachkurse besucht und im August die Prüfung Deutsch als Fremdsprache (Test DaF) mit hervorragendem Ergebnis bestanden. Mit Beginn des Wintersemester 2010/11 ist sie im Bachelor-Studiengang Informatik an der Universität Tübingen immatrikuliert. Darüber hinaus erhält sie ein Stipendium der universitätsnahen TL-Stiftung, welche qualifizierte ausländische Studierende mit dem Schwerpunkt auf naturwissenschaftlichen Fächern fördert.

Beide Stipendatinnen konnten in ihrem ersten Jahr in Deutschland zahlreiche Eindrücke sammeln, neue Kontakte knüpfen und erste Pläne für ihr zukünftiges Engagement schmieden.

Im April 2010 besuchten die jungen Frauen eine mehrtägige Konferenz mit dem Titel „Vergessene Konflikte“ unserer Partner *Estudios Sin Fronteras* an der Universität Valencia in Spanien. Dort hielten sie zusammen mit Professor Miguel Vázquez Liñánum, Spezialist für Propagandatheorie und -geschichte der ehemaligen Sowjetunion, den Vortrag zu Tschetschenien. Im Anschluss an Vázquez' Vortrag, in dem er vor allem auf die beiden Tschetschenienkriege und die Einschnitte in die Pressefreiheit zu sprechen kam, berichteten Ada und Zalina von ihren persönlichen Erfahrungen als Studentinnen in Grosny und über die aktuelle Situation in Tschetschenien.

Zum 1. Juni 2010 endete hingegen die Förderung unseres Stipendiaten **Ayub** aus Konstanz, der seit April 2008 durch *Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.* gefördert wurde. Der Verein und Ayub blicken auf zwei Jahre vertrauensvoller und fruchtbarer Zusammenarbeit zurück. Ayub hatte die Gelegenheit, in dieser Zeit an zahlreichen Weiter- und Ausbildungsmaßnahmen im inner- und außeruniversitären Kontext teilzunehmen. Dazu zählen Intensivsprachkurse des Deutschen und Englischen, der Erwerb vielfältiger Schlüsselqualifikationen, die Teilnahme an Vorlesungen des renommierten Studiengangs „Politik und Verwaltung“ an der Universität Konstanz und die dauerhafte Einbindung in die Arbeit des Vereins. Die Förderung endet mit dem Ablegen der für das Studium an deutschen Universitäten und Fachhochschulen qualifizierenden Sprachabschlüsse TestDAF und DSH. Eine Fortführung des Studiums und damit auch der Förderung ist für Ayub jedoch nicht möglich, da er in den vergangenen Semestern keine Leistungsnachweise erbringen konnte, welche die Voraussetzungen der Studienordnung erfüllen konnten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Ayub bis Ende dieses Jahres nach Tschetschenien zurückkehren. Auch wenn Ayub den Anforderungen eines kompletten Studiums in Deutschland nicht gerecht werden konnte, hat er zahlreiche Erfahrungen und Nachweise über seine sprachlichen und fachlichen Kenntnisse sammeln können, die er nach Tschetschenien mitnehmen wird.

Bibliotheks-Projekt „Books to Grozny“

Die zwei Tschetschenischen Kriege der Jahre 1994-1996 und 1999-2005 forderten nicht nur viele Opfer, sondern zerstörten darüber hinaus auch die Hauptstadt Grosny stark. Von der massiven Zerstörung war die Hochschulen im Zentrum der Hauptstadt nicht ausgenommen. Heute sind diese zum Großteil wieder aufgebaut. Dennoch ist die Qualität des Studiums und das Angebot an Bildungsmöglichkeiten begrenzt, da nur limitiert Ressourcen zur Verfügung stehen. Der Buchbestand der Bibliotheken ist minimal und nicht ausreichend, um die Nachfrage der Studenten zu decken, vor allem in Hinblick auf kursbezogene Literatur. Außerdem sind die derzeitigen Buchbestände veraltet. Es besteht ein großer Bedarf an englischer Fachliteratur. Den Hochschulen ist es in absehbarer Zukunft leider selbst nicht möglich, ausreichende Ressourcen für den Ankauf von genügend neuer Literatur zu erwirtschaften.

Das Ziel von „Books to Grozny“ ist es, den spezifischen Bedarf an Literatur zu erfassen, um im Anschluss die benötigten Bücher nach Grosny zu liefern. Damit unterstützt dieses Projekt den Wiederaufbau des akademischen Alltags nach den Kriegen in Tschetschenien. Denn nur durch eine Aufstockung der lokal verfügbaren Bücher kann die Bildungssituation der tschetschenischen Studierenden verbessert werden. Diese Investition in die Bereitstellung von Wissen auf lokaler Ebene visiert somit eine Förderung der Begabungen und Fähigkeiten der heutigen tschetschenischen Generation an.

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen. In einem ersten Schritt möchten wir den tatsächlichen Bedarf an akademischer und wissenschaftlicher Literatur in den Bibliotheken erfassen. Anschließend besteht das Ziel darin, die Bücher, die nach Grosny entsendet werden sollen, mittels Spenden zu beschaffen. In der letzten Phase wird ein Transport organisiert, der die Bücher in die Hauptstadt Tschetscheniens liefern soll.

In den vergangenen Monaten lokalisierte sich das Projekt in den Lokalgruppen in Darmstadt und Konstanz, deren Mitglieder schließlich mittels einer Online-Umfrage unter Studierenden und Lehrenden mit der Evaluation des Literaturbedarfs an den Hochschulen begonnen. Das Projekt wird dabei tatkräftig durch unsere Stipendiatin Zalina unterstützt.

Zurück in den Fokus der Öffentlichkeit

Auch im vergangenen Jahr wanderte die Ausstellung „Studieren im Krieg“ durch weitere SOG-Städte in der Bundesrepublik und holte das Thema Tschetschenien zurück in den Fokus der Öffentlichkeit: Kriegsphotografien der Fotografen Stanley Greene, Musa Sadulayev sowie der Fotografin Rumisa T. vermitteln einen Eindruck von den Folgen der beiden Tschetschenienkriege. In Videointerviews berichten außerdem Zeitzeugen über ihre Bildungssituation während des Krieges.

Auf den Ausstellungseröffnungen in Heidelberg und Stuttgart hielt Eva Hanau, 2. Vorsitzende und Koordinatorin der Arbeitsgruppe Tschetschenien einen Vortrag zu den Folgen der Kriege in Tschetschenien und der gegenwärtigen Bildungssituation.

An alle Vorträge schlossen sich ausgiebige Diskussionsrunden an. Eine umfangreiche Sammlung von Zeitungsartikeln, Zeitzeugenberichten und wissenschaftlicher Literatur zu Tschetschenien bot den Besuchern der Ausstellungen zudem die Möglichkeit, sich tiefergehend über die Entwicklungen und Folgen der Tschetschenienkriege zu informieren.

Im April fand in Zusammenarbeit mit der Oslanderschen Buchhandlung Tübingen eine Lesung der Friedenskämpferin Barbara Gladysch aus ihrem Buch „Die kleinen Sterne von Grosny“ statt, zu der Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V. die Tübinger Bevölkerung lud. Die Friedenskämpferin teilte mit den Besuchern ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus ihrer Arbeit in Tschetschenien, wo sie seit Ende des ersten Krieges 23 Rehabilitationszentren für traumatisierte Kinder eingerichtet hat. Sie ließ die Besucherinnen und Besucher teilhaben an ihren Begegnungen mit Kindern, die vom Krieg schwer gezeichnet wurden, aber durch gezielte therapeutische Arbeit ihre Vergangenheit und das Erlebte aufarbeiten konnten.

Frau Gladysch betonte dabei ihre Ansicht, dass sich die Republik nur durch die Bemühungen von Tschetschenen und Tschetscheninnen wirklich zu einem sicheren und friedlichen Land entwickeln kann und gestaltet werden soll. Denn die größtmöglichen Kapazitäten stecken in den Menschen, die vor Ort seien. Und vor allem bei den Kindern und Jugendlichen fängt die Zukunft eines Landes an. Damit unterstützte sie das Anliegen, welches auch *Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.* mit seiner Arbeit in Tschetschenien hat.

In Juni organisierte die AG in Konstanz einen Informations-Abend zu der Situation in Tschetschenien. Die Schriftstellerin und Menschenrechtlerin Elisabeth Gusdek-Petersen und die Journalistin Irina Brezna ließen das Publikum an ihrem Erfahrungsschatz teilhaben, berichteten über ihre Arbeit in und für Tschetschenien und lasen einige Kapitel aus ihren Büchern vor. Die Besucher und besonders auch die Vereinsmitglieder konnten viel Neues zur aktuellen Situation, aber auch zur Geschichte Tschetscheniens erfahren. Durch den Kontakt zu diesen zwei Frauen, konnten Experten gewonnen werden, welche die Arbeit und weiteren Vorhaben der Arbeitsgruppe unterstützen werden.

Ausblick

Angesichts der Erfahrungen seit Start des Stipendienprogramms hat sich die Arbeitsgruppe dazu entschlossen, die Konzeption des Programms zu überarbeiten. Denn es hat sich gezeigt, dass die Anforderungen deutscher Universitäten eine nicht zu unterschätzende Hürde für die StipendiatInnen darstellen, denen aufgrund der Mängel im tschetschenischen Schul- und Universitätssystem häufig wichtige Grundlagen fehlen.

Daher sollen künftig zunächst auf zwei Jahre befristete Stipendien vergeben werden, welche den Schwerpunkt auf die Vorbereitung auf ein Studium in Deutschland legen. Im Anschluss ist vorgesehen die StipendiatInnen ggf. bei der Suche nach weitergehenden Studien- und Finanzierungsmöglichkeiten intensiv zu unterstützen.

Weiterhin wird der Ausbau von Kontakten und Netzwerken in Tschetschenien und in Deutschland angestrebt, um den Erfolg einer neuen Stipendiatenauswahl im kommenden Jahr sicherzustellen.

Zudem ist die Arbeitsgruppe motiviert, mit einer ersten Bücherlieferung nach Grosny das Interesse der dortigen Studierenden und Lehrenden an dem Projekt zu stärken und seine Wirkung damit nachhaltig zu entfalten.

EVA HANAU, WJATSCHESLAW KEWLIN, MARGARETE SCHLOSSER

STIPENDIENPROGRAMM KINDU

Die Arbeitsgruppe Kongo in Tübingen befasst sich vorrangig mit dem Stipendienprogramm in Kindu. Im vergangenen Jahr gelang es uns, dieses Projekt in mehreren Bereichen entscheidend weiterzuentwickeln. Nachdem die Mitgliederzahlen unserer AG gegen Ende des Sommersemesters auf ca. zehn zurückgegangen waren, bekamen wir nach der neuen Mitgliederwerbungsrunde im Herbst 2010 wieder stärkeren Zulauf und haben momentan rund 15 aktive Mitglieder in der Gruppe.

Entwicklungen im Stipendienprogramm

In diesem Jahr beendeten die ersten unserer StipendiatInnen den „Graduat“-Zyklus, der die ersten drei Jahre des Studiums umfasst und in etwa einem Bachelor entspricht. Vier von ihnen haben damit bereits einen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss erworben. Vier der an der Universität Kindu studierenden StipendiatInnen haben ihre Abschlussprüfungen ebenfalls bestanden, und können jetzt in den „Licence“-Zyklus eintreten, welcher in etwa einem Master entspricht. Zwei Stipendiatinnen haben die Prüfungen leider nicht bestanden.

Nachdem wir 2009 keine neuen StipendiatInnen in die Förderung aufnehmen konnten, führten wir in diesem Jahr eine neue Auswahlrunde durch. Erstmals wurden auch Stipendien für Studierende im „Licence“-Zyklus angeboten. Insgesamt wurden zwanzig Stipendien vergeben, sodass wir mittlerweile 30 Studierende der verschiedensten Fachrichtungen (wie z. B. Agronomie, Jura, Medizin, Französisch, Afrikanische Sprachen und Erziehungswissenschaften) in Kindu fördern. Davon gingen zwölf an Studierende im „Graduat“ und acht an Licence-Studierende, worunter sich auch einige befinden, die wir bereits im „Graduat“ gefördert hatten. Um im Stipendienprogramm ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu garantieren, müssen bei der Stipendienvergabe mindestens 40 Prozent der Plätze an weibliche Stipendiaten vergeben werden. Dies gestaltete sich nicht einfach, da wir deutlich weniger weibliche als männliche Bewerber hatten. Unter den neuen Stipendiaten sind nun dennoch neun weibliche und elf männliche Studierende.

Auf unsere Initiative hin sendeten uns viele unserer StipendiatInnen im vergangenen Jahr detailliertere Entwürfe zu den von ihnen geplanten Projekten zu. Wir bemühten uns, in Kontakt mit Fachleuten zu treten, um die Ideen der Stipendiaten besser beurteilen und ihnen unsere Anregungen weitergeben zu können.

So fand beispielsweise im Frühjahr in Tübingen ein Treffen mit Herrn Rädler statt, der lange Zeit in der Entwicklungszusammenarbeit aktiv war. Mit ihm berieten wir über landwirtschaftliche Projekte unserer Stipendiaten. Zudem fand in Kooperation mit der Tübinger Organisation TIMA ein Workshop statt, bei dem im Austausch mit afrikanischen Frauen praktische Techniken gegen sexuelle Belästigung erarbeitet werden sollten. Für die Stipendiaten wurde außerdem in Zusammenarbeit mit Achim Koch, der in Kindu für die GTZ arbeitet, ein Workshop zum Thema Projektmanagement organisiert.

Informationsarbeit in Deutschland

Wir stehen in Kontakt mit Germain Musombo Muyumba, einen Mitarbeiter der NGOs MALI und AJADE in Kindu. Im September gelang es uns, Herrn Musombo nach Tübingen einzuladen, als er sich aufgrund einer Einladung von *Oxfam* in den Niederlanden aufhielt. Dadurch hatten wir die Gelegenheit, uns mit ihm über unser Projekt und die Gegebenheiten in Kindu auszutauschen und wertvolle Informationen zu erhalten. Am 16. September hielt Herr Musombo in Tübingen einen Vortrag über NGO-Arbeit in der Demokratischen Republik Kongo, der trotz des Zeitpunkts in den Semesterferien mit 70 Besuchern sehr gut besucht und erfolgreich war.

Neues Patenschaftsmodell

Angesichts steigender Kosten im Projekt entschlossen wir uns, das Patenschaftsmodell an die veränderte Situation anzupassen. Aktuell werden Patenschaften zu monatlich 100, 50 oder 25 Euro angeboten. Die letzteren Summen entsprechend einer teilweisen Förderung eines Stipendiaten. Die bisherigen Paten wurden darüber informiert und es wurde ihnen freigestellt, in das neue Modell zu wechseln.

FABIAN ZEITVOGEL, MARIAN GUTSCHER, CAROLINE HELD

Bei dem neu geplanten Projekt in Mweso in der Demokratischen Republik Kongo handelt es sich um ein Stipendienprogramm bei dem junge engagierte Kongolesen in Zugang zu einer fundierten agronomischen Ausbildung erhalten sollen. Jedes Stipendium ist dabei entweder an die Weitergabe des Wissens geknüpft, das die Geförderten in Kooperation mit unserer lokalen Partnerorganisation CADEP (*Comité des Agriculteurs pour le Développement Participatif*) erwerben oder an die Umsetzung eines Projektes zur Stärkung ihrer Heimatregion. Mittelfristig soll unser Stipendienprogramm so helfen, durch die agronomische Ausbildung junger Aktiver aus der Region eine landwirtschaftliche Entwicklungsbasis zu etablieren, durch die lokales Wissen zur Ausschöpfung der landwirtschaftlichen Potenziale der Region beitragen kann. Nur durch solche Weitergabe von Wissen im Schneeballsystem kann nachhaltig der Aufbau neuer und der Wiederaufbau zerstörter Farmen und agrarindustrieller Betriebe in der Region vorangetrieben werden.

Innerhalb kurzer Zeit lernte das Projekt laufen und entwickelte sich aus der Analyse- und Konzipierungs- in die Planungsphase und mündete im Herbst schließlich in die Durchführung des ersten Stipendienjahrgangs.

Projektphasen

I Analyse / Konzeption

Es galt also, ein Stipendienprojekt zu konzipieren, das gerade unter widrigen Bedingungen wie herausfordernder humanitärer Situation, eingeschränkter Kommunikationsmöglichkeiten vor Ort und eigenem kulturellen Hintergrund seine Wirkung entfalten sollte. Während im Projektkonzept die Hintergrundinformationen zur Agrar-, Bildungs- und Lebenssituation im Ostkongo zusammengestellt wurden, mussten die Kontakte zu unserem lokalen Partner CADEP geknüpft und die Umsetzung des Verfahrens abgestimmt werden. Zugleich galt es, zur internen und externen Kontrolle Kontakte zu (I) NGOs und EZ-Durchführungsorganisationen zu knüpfen. Von Anfang an orientierte sich das Team dabei am Prinzip der erweiterten Organisationsstruktur. Vor allem durch die Kooperation mit der lokalen Nichtregierungsorganisation CADEP und anderen Verbänden vor Ort sowie durch die Konzentrierung des Programms auf die Finanzierung der direkten Ausbildungsgebühren (also Lernmittel, Prüfungs- und Studiengebühren) konnte der Budgetrahmen des Stipendienprogramms mit 180 US-\$ pro Student und Jahr vergleichsweise gering gehalten werden. Ab dem zweiten Studienjahr werden 50 US-\$ Unterstützung zur intensiven Planung und Vorbereitung des eigenen Projekts hinzukommen.

II Planung/Vorbereitung

In der Phase der konkreten Planung und Vorbereitung wurden Zielvereinbarungen mit dem Vorstand beschlossen, die unsere Arbeit zur Vorbereitung des Auswahlverfahrens, zur Sicherung der Startfinanzierung, zur Zusammenarbeit mit CADEP, zur Konsolidierung des Projektteams sowie zum Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit regelten.

Als der Vorstand im Juli 2010 die Erreichung derselben überprüfte, hatte das Team bereits Bewerbungsunterlagen und Auswahlkriterien verschriftlicht, ein Komitee zur Vorbereitung des Auswahlverfahrens berufen, bei privaten Paten und Unternehmen um finanzielle Unterstützung angefragt, mit Präsentationen und Factsheet die Öffentlichkeitsarbeit begonnen und sich in der Wissenschaftslandschaft um fachliche Unterstützung sowie Schirmherrschaft bemüht. Inzwischen sind wir sehr froh, professionelle Beratung von vielen Seiten zu erfahren, so z. B. mit Herrn Prof. Harald von Witzke als einem ausgewiesenen und sehr engagierten Experten für Agronomie und ländliche Entwicklung, mit Frau Dr. Parto Teherani-Krönner als einer Fachgröße, die uns in allen Fragen des weiblichen „Empowerment“ eine sachkundige Ansprechpartnerin sein wird, oder mit der

Afrikawissenschaftlerin Frau Dr. Salua Nour, die selbst viele Jahre für die GTZ in Kinshasa/DRC arbeitete.

Nebenbei konnte das Team auch vor Ort in Berlin kleinere Fundraising-Events durchführen, wobei verkaufte Waffeln, heiße Schokolade und Glühwein die studentische Willenskraft stärkten, Info- und Werbestände z. B. bei der Langen Nacht der Wissenschaften gezielt die Öffentlichkeit ansprachen, und wir durch unsere Präsenz an der Universität (wie am Dies academicus oder während der Semestereinführungstage) neue Teammitglieder begrüßen durften. Zudem freute sich das Team über die Beteiligung am SOG-Konzept der Friedensgeschenke, derer nunmehr vier angeboten werden können. Zum Jahresabschluss trug auch die Auswahl von Motiven für die Fotokalender „Kongos Osten“ sowie „Kongos Kinder“ dazu bei, die Region bekannt zu machen und zugleich durch den Verkauf der Kalender die Kongo-Projekte des Vereins finanziell absichern zu können.

Im Juli überprüfte der Vorstand, ob die vereinbarten Zielvereinbarungen durch die AG Mweso auch erfolgreich zu Wege gebracht waren, und stimmte dem Projektbeginn schlussendlich zu. Damit war der Weg frei zur öffentlichen Ausschreibung der Stipendienplätze mit transparenten Kriterien im gesamten Einzugsgebiet des agronomischen Instituts um Mweso/Nordkivu. Bei Reisen durch das Einzugsgebiet des Instituts stellten die CADEP-Institutskoordinatoren das Stipendienprogramm in Sitzungen vor, wobei sie einen Schwerpunkt auf die Sensibilisierungskampagne zur Ermutigung junger Frauen zum Studium legten. Nach dieser Phase der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort lagen die Bewerbungsbögen einen Monat lang im Institut zur Abholung bereit, insgesamt waren 150 Exemplare auszugeben. Im direkten Anschluss an die Bewerbungs-Deadline, bis zu der alle Dossiers im Institut abgegeben sein mussten, begann unsere Partner-NGO CADEP die Vorauswahl der Dossiers betreffs der Erfüllung der formalen Kriterien und der Bedürftigkeit der StipendiatInnen. Insgesamt 138 Dossiers erfüllten diese Kriterien und wurden nach Berlin weitergeschickt.

III Durchführung des ersten Stipendienjahrgangs

Nach Erhalt der Dossiers begann das Auswahlverfahren - sowohl in Berlin an einem zentralen Auswahlwochenende als auch national mittels der Online-Bewertung. Anhand einer vorbereiteten „Handreichung für JurorInnen“ (als Leitfaden und Hilfestellung) konnte jedes Dossier von zwei unabhängig arbeitenden Gutachtern bewertet werden, die durch das Berliner Auswahlkomitee koordiniert wurden. Letztlich wurden die aussagekräftigsten Dossiers zusammengestellt, und das Auswahlkomitee konnte die Namen der StipendiatInnen und NachrückerInnen übermitteln.

Im Verlauf des Auswahlverfahrens waren einige Hürden zu nehmen, allein die unzuverlässige Infrastruktur zum Rückversand der ausgefüllten Dossiers war für unsere Partnerorganisation (und durch die zeitlichen Verzögerungen auch für uns) eine Herausforderung. Umso größer war die Erleichterung, als die Dokumente tatsächlich in Berlin eintrafen und die von der roten Erde gemaserten Papiere durch die Hände der fleißigen JurorInnen gleiten konnten.

Eine weitere Herausforderung stellte die gemischte Ausschreibung dar, die Männer und Frauen zur Bewerbung aufforderte, durch die sich aber in der ländlich geprägten Region um Mweso nur wenige Frauen zur Bewerbung bewegen ließen, trotz der umfangreichen Sensibilisierungsmaßnahmen unserer Partnerorganisation CADEP. Unser Grundsatz der anzustrebenden Geschlechterparität, nach dem mindestens 40 Prozent der Stipendien an Frauen vergeben werden müssen, konnte somit in der ersten Auswahlrunde nicht vollständig erfüllt werden, und erst die zügige Einleitung einer zweiten, rein weiblichen Auswahlrunde brachte uns die gewünschte rege Bewerbung von Frauen. So konnten in der ersten Auswahlrunde anhand der Dossierbewertungen bereits 24 Stipendiaten sowie 10 Stipendiatinnen ausgewählt werden, die in der zweiten Auswahlrunde um 6 weitere Stipendiatinnen zu ergänzen waren.

Ausblick

In Zusammenarbeit mit unseren fachlichen BeraterInnen gilt es nunmehr, mögliche „Empowerment“-Ansätze erarbeiten, um Frauen im Studium auch weiterhin in ihrer Chancengleichheit zu bestärken. Wir freuen uns, mit CADEP dabei einen überzeugten und engagierten Partner zu haben.

Aktuell haben uns besonders die guten Nachrichten aus Mweso gefreut, was den motivierten Start ins Semester angeht. Wir werden die nun folgende Entwicklung unserer StipendiatInnen aufmerksam verfolgen, den Kontakt auch extern über unsere Kooperationspartner wie MSF (Ärzte Ohne Grenzen) intensivieren, und sind gespannt auf die Semesterberichte im Frühsommer.

MARTIN SCHERER

STIPENDIENPROGRAMM AFGHANISTAN

Das Afghanistan-Projekt hat zum Ziel junge AfghanInnen, die ein Studium im Bereich der Wirtschaftswissenschaften in ihrem Land anstreben, mit Hilfe von Stipendien zu fördern. In Kooperation mit dem *Afghan German Management College (AGMC)*, welches ein Online-Studium im Bereich Management (Bachelor) in Afghanistan bietet, ist die Projektidee gewachsen und soll nun konkret umgesetzt werden. Eine erste Förderung von afghanischen Studierenden wird ab Februar 2011 angestrebt.

2010 war für die junge AG ein ausgesprochen ereignisreiches Jahr. Erst im Dezember 2009 im Zuge der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung auf Initiative der Stuttgarter Lokalgruppe ins Leben gerufen, hat die Afghanistan AG seither einiges auf die Beine gestellt, um das Ziel, sozial engagierten und zugleich bedürftigen jungen AfghanInnen ein Online-Fernstudium der Wirtschaftswissenschaften am *AGMC* zu ermöglichen, zu erreichen.

Hervorzuheben sei hierbei insbesondere das „KickOff“-Meeting Anfang Februar in Stuttgart mit Vertretern des *AGMCs*, des Deutsch-Afghanischen Flüchtlingshilfe Vereins e.V. (DAFV) und Konstanzer Vereinsmitgliedern, wo sich mittlerweile auch eine Afghanistan AG gegründet hatte, sowie Tübingen und Stuttgart. Bei dem Treffen wurden persönliche Kontakte geknüpft und in ausgesprochen konstruktiver Weise über eine zukünftige Zusammenarbeit und die jeweiligen Erwartungen an das gemeinsame Projekt diskutiert.

Projektphasen

In den darauffolgenden Wochen und Monaten wurde, gestützt auf diesen sehr erfreulichen Austausch mit dem Projektpartner, in der Afghanistan AG eifrig und höchst motiviert gearbeitet, um die Grundzüge des Projektes entwerfen und so den Weg für eine vorläufige Verabschiedung des Projekts während der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Mai ebnen zu können. Scheinbar war unsere Arbeit überzeugend, denn das Projekt wurde mit großer Mehrheit verabschiedet. Ein großer Erfolg für unsere junge AG!

Mit diesem erneuten Motivationsschub im Rücken ging es daran, die geschaffenen Konzepte zu konkretisieren. Namentlich standen die Ausarbeitung einer Kooperationsvereinbarung mit dem *AGMC*, ein Stipendiatenvertrag, die Formulierung von Auswahlkriterien, eine Strategie zur Bekanntmachung des Stipendienprogramms vor Ort und vor allem auch die Grundsteinlegung zur Sicherung der Finanzierung des Projekts auf dem Programm.

Während eines gemeinsamen zweitägigen Treffens der lokalen AGs aus Stuttgart und Konstanz Anfang Juni konnten diese Punkte ausführlich diskutiert und bearbeitet werden. Zudem bot das Treffen eine einmalige Gelegenheit für das gegenseitige Kennenlernen der Mitglieder der lokalgruppenübergreifenden AG und konnte sich somit in die Serie anderer gelungener Vereinswochenenden einreihen.

Während in Stuttgart im Anschluss auf Grundlage der Ergebnisse des gemeinsamen Wochenendes weiter am Feinschliff der Projektdurchführung und insbesondere der Ausformulierung der einzelnen Dokumente gearbeitet wurde, ging es in der Konstanzer Gruppe vor allem darum, die Grundlagen für ein gesicherte Finanzierung des Projektes zu legen.

Der Enthusiasmus in der Konstanzer Gruppe wurde ein wenig getrübt, als deutlich wurde, dass sich die Beantragung öffentlicher Fördergelder schwieriger als erhofft darstellte, da es sich bei unserem Projekt zum einen nicht um ein Infrastrukturprojekt handelt und zum anderen die genaue Umsetzung des Projektes noch nicht zu 100% feststand. Doch man besann sich vor allem auf die Gewinnung privater Förderer und die dafür nötige Ausarbeitung ansprechender Informationsmaterialien.

In Stuttgart nahm die inhaltliche Ausarbeitung des Projekts derweil immer konkretere Form an. Unter Rückgriff auf das Wissen und die Einschätzungen externer Experten u.a. der *Heinrich-Böll-Stiftung* und der *Konrad-Adenauer-Stiftung* in Kabul sowie des *Deutsch-Afghanischen Flüchtlingshilfe Vereins (DAFV)* wurden die nötigen Dokumente verfasst und die Projektplanung mit den Vertretern des *AGMC* abgestimmt. Einige kurzfristige Änderungen im Studienablauf seitens des *AGMC* sowie die Erkenntnis, dass das *AGMC* als Fernuniversität in Afghanistan bei derzeitiger Gesetzeslage keine offizielle Akkreditierung des afghanischen Bildungsministeriums erhalten kann, sorgten dafür, dass stets genug Gesprächsbedarf bestand und Anpassungen vorgenommen werden mussten.

Ausblick

So blickt die Afghanistan AG gespannt und voller Vorfreude der endgültigen Verabschiedung des Projekts während der MV Anfang Dezember und vor allem dem Semesterstart Anfang März 2011 entgegen. Dann wird sich zeigen, wie unser so sorgfältig durchgeplantes Stipendienprogramm in der Realität funktioniert, auf welche Resonanz es in der afghanischen Bevölkerung und nicht weniger wichtig auch bei potentiellen Förderern treffen wird. Die ersten Anfragen – sowohl von Seiten afghanischer Bewerber als auch heimischer Unterstützer – sind mittlerweile da. Ein tolles Gefühl!

JOHANNES GERLING

DIE ARBEITSGRUPPEN

AG Fundraising

Das zurückliegende Geschäftsjahr hat vielseitige Erfolge im Fundraising hervorgebracht: *Studieren Ohne Grenzen* wurde mit zahlreichen Preisen bedacht, verschiedene wohltätige Veranstaltungen konnten realisiert werden und wir werden weiterhin von vielen großzügigen privaten Spendern unterstützt.

In den einzelnen Lokalgruppen in ganz Deutschland fanden über das gesamte Jahr verteilt diverse Veranstaltungen statt, die in ihrer Vielfalt ebenso bunt waren, wie es auch die Mitglieder unseres Vereins sind. So konnten wir u. a. erfolgreich Benefiz-Partys in Tübingen veranstalten, an einem Flohmarkt in Stuttgart teilnehmen und einen gemeinsamen Kochabend unter dem Motto "Schlemmen ohne Grenzen" in Konstanz initiieren, um hier nur einige wenige Veranstaltungen aufzuzählen.

All diese Veranstaltungen wollen wir mit den gewonnenen Erfahrungen aus den beendeten Aktionen weiter verbessern und im nächsten Jahr erneut durchführen. So ist "Laufen ohne Grenzen" schon fest im Veranstaltungskalender 2011 eingeplant und auch die Veranstaltung "Schlemmen ohne Grenzen" in Konstanz steht bereits im Eventkalender vieler Studierender. Als Herausforderung sehen wir, dass wir uns im neuen Jahr noch stärker um langfristige Partner aus der freien Wirtschaft als Spender bemühen möchten. Wir arbeiten bereits mit einigen großen Partner wie beispielsweise *Osiander* sehr erfolgreich zusammen und möchten auch noch weitere Unternehmen davon überzeugen, dass unsere junge studentische Initiative die Unterstützung verdient und ein verlässlicher Partner ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das zurückliegende Jahr für die AG Fundraising sehr erfolgreich war und wir dazu beitragen konnten, dass der Verein im kommenden Jahr seine Projekte weiterführen und sehr wahrscheinlich sogar neue Projekte beginnen kann, welche natürlich auch auf finanzielle Zuwendungen angewiesen sind. Somit erreichen wir das Ziel, weiterhin mehr jungen Menschen und Studierenden in Krisengebieten zu helfen, ihr Engagement zu fördern und sie zu sozialem Engagement in ihrer Gesellschaft zu ermutigen.

DIRK KIRSTEN

AG Öffentlichkeitsarbeit

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit geht ein erfolgreiches Jahr für *Studieren Ohne Grenzen* zu Ende. Getreu dem Motto „die tollsten Ideen nützen nichts, wenn niemand davon erfährt“ wurde auch dieses Jahr wieder mit Händen und Füßen, mit Plakaten und vollem Körpereinsatz auf unseren Verein, unsere Ziele und Ansätze und unsere Arbeit aufmerksam gemacht.

Das Repertoire reicht dabei in unserem Verein mittlerweile weit über die klassische Pressemitteilung oder den Informationsstand hinaus. Ob ein Benefiz-Basketballturnier, Filmabende, Lesungen oder interaktive Kochabende – die Öffentlichkeit wurde auf den verschiedensten Wegen erreicht und konnte so, gemäß unseres Ansatzes, für unsere Themen und Problematiken sensibilisiert werden.

Für das Jahr 2011 haben wir uns natürlich weiter Ziele gesteckt. Zum einen steht die Aktualisierung der Informationsmaterialien, den Aushängeschildern des Vereins, an. Die Projektvielfalt und Stipendiatenzahlen wachsen an und dies soll sich künftig auch in den aktualisierten Faltblättern widerspiegeln. Außerdem ist und bleibt es ein großes Ziel, für mehr Kontinuität in der bundesweiten Pressearbeit zu sorgen, welches sich für einen so dezentralen Verein wie *Studieren Ohne Grenzen* als Herausforderung gestaltet.

MURIEL VOGEL

AG Networking

Wofür möchten wir netzwerken? Was genau bedeutet Networking für unseren Verein? Wer hat Interesse an unserem Verein? Und an wem haben wir Interesse? Was kann uns eine Networking Partnerschaft bringen? Ohne die Verbindung des Networkings mit der Arbeit einer unserer AGs erscheint die Suche nach potentiellen Netzwerkpartnern sehr abstrakt und wenig sinnvoll, denn das Networking sollte nicht um seiner selbst betrieben werden. Auf lokaler Ebene dichter an den anderen AGs und dem Vereinsgeschehen dran und deshalb sehr sinnvoll, ist die Rolle des nationalen Networkings eher eine koordinierende als Schaltstelle zwischen den Lokalgruppen. Daher gilt es im nächsten Jahr darüber nachzudenken, ob das Networking nicht grundsätzlich in die einzelnen AGs integriert werden sollte, sodass jede AG Networking Beauftragte hat, die wiederum untereinander kooperieren.

Die Struktur der Networking AG muss unbedingt von unten nach oben wachsen, was mangels Mitgliedern erst dann möglich ist, wenn die hier erläuterten Fragen und damit der Aufgabenbereich für das Networking konkretisiert sind. Erst dann ist auch die Mitgliedergewinnung in der AG Networking möglich. Dementsprechend sehen die Perspektiven für das nächste Jahr vor allem die Neudefinition der Aufgabenbereiche und die Konkretisierung des Begriffs Networking vor.

ULRIKE KRAUSE

DIE RESSORTS

Mitgliederbetreuung und –werbung

Im August 2010 übernahm ich kommissarisch das Amt von Katrin Witowski, die die Leitung dieses Ressorts bis dahin 1 Jahr lang hervorragend ausgefüllt hat. Hervorzuheben und nachzulesen im Geschäftsbericht 2009 ist die manuelle Migration aller Mitgliederdaten in das neue Mitgliederverwaltungsprogramm. Leider stellte sich erst später heraus, dass auch diese Lösung an seine Grenzen stieß. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand, dem IT-Ressort und dem Ressort Finanzen konnte ein Programm gefunden werden, welches sowohl in seinen Funktionen (für die Mitgliederbetreuung sowie für die Finanzen) als auch in der technischen Umsetzung den Ansprüchen des Vereins genügt.

Die Migration der Mitgliederdaten war in einem ersten Schritt erfolgreich. So waren am 14.11.2010 670 Personen als Vereinsmitglieder registriert. Dies bedeutet einen Zuwachs von 97 Mitgliedern zum Vorjahr (siehe Geschäftsbericht 2009). Die Anzahl der Patenschaften blieb mit 11 unverändert.

Eine weitere Änderung betrifft die Einführung eines Handbuchs für Fördermitglieder. Was bei den neuen Mitgliedern schon Standard ist, wurde nun auch für Fördermitglieder realisiert. Nach Anmeldung bekommt das neue Fördermitglied ein Handbuch per Mail geschickt, in dem alle wichtigen Informationen zur Fördermitgliedschaft und den Vereinsstrukturen zusammengeführt sind. Ziel ist es, die Orientierung zu erleichtern und ein hohes Maß an Transparenz gegenüber unseren Förderern zu schaffen.

Darüber hinaus wurde das Ressort Mitgliederwerbung offiziell in die Mitgliederbetreuung integriert. Eine Neuerung stellte in diesem Jahr der Versuch einer zielgruppenspezifischen Mitgliederwerbung dar. Die Idee ist es, spezifisch für AGs bzw. Ressorts in Vorlesungen zu werben, z. B. eine Präsentation über Aufgaben des IT-Ressorts von *Studieren Ohne Grenzen* in einer Informatik-Vorlesung vorzuführen, mit dem

Ziel HelferInnen zu gewinnen. Zu diesem Zweck wurden vor dem Wintersemester 2010/11 die Mitgliederwerbungs-Materialien auf die Ansprüche der AGs und Ressorts angepasst. Dieses Konzept scheint sich ausgezahlt zu haben: Die Infoabende in den Lokalgruppen waren gut besucht.

SEBASTIAN BÖGEL

Organisationsentwicklung

Das Ressort Organisationsentwicklung treibt die strukturelle Weiterentwicklung und den Ausbau des Vereins voran. Ausgehend von der großen Motivation nach der Bundestagung 2009 bildeten sich vier Arbeitskreise, die noch im Dezember 2009 ihre Arbeit aufnahmen.

Der *Arbeitskreis Goalsetting* erarbeitete Instrumente, die klare Ziele und den Weg dorthin aufzeigen. Ergebnis waren die auf lokaler und nationaler Ebene eingeführten Zieltabellen, ein Basisinstrument eines jeden Projektmanagements. Mit zu erreichenden Meilensteinen versehen, sorgen die Zieltabellen seither im Verein dafür, dass unsere Aktivitäten klare Ziel- und Zeitvorgaben erfüllen und die Zuständigkeiten definiert sind. Zieltabellen werden seither eingesetzt, wenn es um die Planung eines Benefizkonzertes geht, genauso aber auch, wenn ein neues Projekt in einer neuen Zielregion erarbeitet wird.

Der *Arbeitskreis Kommunikation und Wissensmanagement* sorgte für mehr Transparenz im Verein. Durch die Reaktivierung und Verbesserung des internen Newsletters werden die immer komplexer werdenden Vorgänge im Verein auch für das Einzelmitglied offensichtlicher, die Partizipation an Diskussionen und Entscheidungen wird erhöht.

Der *Arbeitskreis Delegiertenversammlung* erarbeitete in aufwendigen Recherchetätigkeiten sowie zahlreichen Gesprächen in verschiedenen Lokalgruppen ein Konzept zur Etablierung einer Delegiertenversammlung, die in Zukunft eine Mitgliederversammlung in ein Repräsentationsmodell umwandeln könnte. Dies ist ein großer Schritt, den der Verein jedoch möglicherweise in naher Zukunft gehen muss. Die wachsende Zahl an Mitgliedern in immer weiter voneinander entfernten Orten führt zu immer größeren organisatorischen und legitimatorischen Herausforderungen an die Mitgliederversammlung, dem höchsten Organ des Vereins. Durch die Ausarbeitung des Modells einer Delegiertenversammlung hat der Verein nunmehr ein erstes, sehr gut ausgearbeitetes Konzept an der Hand, welches in Zukunft per Satzungsänderung eingeführt werden könnte.

Der *Arbeitskreis Geschäftsordnung* entwickelte eine Geschäftsordnung für eine einwandfreie Abhaltung der Mitgliederversammlung.

Für den Start neuer Projekte wurde eine Richtlinie und ein Leitfaden erstellt, welche es Lokalgruppen einfacher machen werden, ihre Ideen umzusetzen und motiviert ihre Projektplanung und -umsetzung starten zu können.

Unter dem Slogan „*Die Arbeit der Lokalgruppen stärken / Die Führungsfähigkeiten der Vorstände/Bundeskordinatoren verbessern*“ wurden zahlreiche Leitfäden für lokale und nationale Koordinatorenposten (Leitung der Lokalgruppe, der lokalen und nationalen AGs und Ressorts) aktualisiert, das System von Mentoren, die die Lokalgruppen unterstützen, wieder aktiviert, Präsentationen überarbeitet, etc. Diese Maßnahmen werden nun im kommenden fünften Jahr von *Studieren Ohne Grenzen* dazu beitragen, die Motivation der Mitglieder hochzuhalten und unsere Arbeit effizienter und damit für alle gewinnbringender zu gestalten.

JAN KNAUER

Recht

Ob die Haftpflichtversicherung des Bundesweiten Spendenlaufs oder der Datenschutz im Verein. Auch im Jahr 2010 galt es viele vereinsrechtliche Fragen zu lösen. Neben der Recherche von steuerrechtlichen Fragen und dem Kontakt zu externen Beratern, lag das besondere Augenmerk in diesem Jahr auf dem Wissensmanagement, um bereits gesammeltes, vereinsrechtliches Wissen für kommende Generationen von Mitgliedern des Vereins zu sichern.

Ein weiteres großes Projekt des Ressorts war die Leitung der *Arbeitskreise Delegiertenversammlung* und *Geschäftsordnung*, die sich seit der Mitgliederversammlung 2009 mit der Entwicklung eines Delegiertenversammlungskonzepts für den Verein und einer Geschäftsordnung für die Mitgliederversammlung beschäftigen. Die Arbeit am Delegiertenversammlungskonzept wird im Jahr 2011 “mit Volldampf” weitergehen. Erste Entwürfe für ein Konzept gibt es bereits, die im kommenden Jahr noch den nötigen Feinschliff erhalten sollen. Der *Arbeitskreis Geschäftsordnung* kann dagegen bereits ein fertiges Konzept vorweisen und hat einen Entwurf für eine Geschäftsordnung für die Mitgliederversammlung vorgelegt, der zur Abstimmung gestellt werden soll.

CHRISTINE NEUMANN

IT

Wir konnten im letzten Jahr einen leichten Zuwachs, in Form drei neuer Mitglieder, im Ressort verzeichnen.

Derzeit wird ein neues Design der Homepage entwickelt. Eine verbesserte Grundmechanik der Homepage wird ebenfalls angestrebt. Diese basiert auf Umstellung des verwendeten Systems Joomla von Version 1.5 auf 1.6, die viele neue Optionen verfügbar machen wird. Unsere eigenen Entwicklungen sind abhängig vom Fortschritt der Entwickler des Grundsystems. Die Version 1.6 steht kurz vor der ersten stabilen Veröffentlichung und kann deshalb zurzeit vom Ressort nur in einer Testumgebung betrieben werden. Der angeschaffte vServer ist in Betrieb und wird für die Entwicklung und den Test der neuen Plattform genutzt.

Neben der Homepage haben wir eine Seite für die Veranstaltung „Schlemmen ohne Grenzen“ erstellt. (www.schlemmen-ohne-grenzen.com) Diese wurde nun zwei Mal erfolgreich in Konstanz eingesetzt. Ziel soll es sein, die Seite und das Konzept für alle Lokalgruppen leicht zugänglich zu machen. Es wurde außerdem ein neues Skript zur Verwaltung der E-Mail Verteiler erstellt, welches nun eine bessere Koordination der Verteilerverwaltung ermöglicht.

Es wurden im Verlauf des Jahres diverse Programme zur Mitgliederverwaltung getestet und schließlich das Programm „WISO Mein Verein 2011“ bestellt. Dieses soll in Zukunft eine bessere Mitgliederverwaltung ermöglichen. Das alte Programm MITLV wird bis Ende 2011 behalten, um einen Datenverlust auszuschließen.

Eine wichtige Aufgabe des Ressorts IT ist ebenfalls die Pflege und Aktualisierung unsere Präsenz in diversen Web 2.0 Medien (z.B. Twitter, Facebook). Das Ressort unterhält und pflegt weiterhin Seiten und Formulare für den Spendenlauf, den Kalenderverkauf und die Friedensgeschenke.

DANIEL GRÖGER

Das Geschäftsjahr 2009/2010 ist aus Sicht des Finanzressorts positiv zu beurteilen: Einerseits haben wir im vergangenen Jahr wichtige Schritte unternommen um die Buchhaltung unseres Vereins weiter zu professionalisieren und die Abläufe zu vereinfachen, andererseits sind auch die Ergebnisse des Jahresabschlusses sehr zufrieden stellend.

Da mit zunehmenden Mitgliederzahlen und Aktivitäten auch der Umfang und somit der Aufwand der Finanzbuchhaltung steigt, haben wir uns zu Beginn des Geschäftsjahres dazu entschieden in Zukunft mit einem Steuerberater zusammen zu arbeiten. Dies gewährleistet eine Arbeitsentlastung für den Vorstand und darüber hinaus die notwendige Kontinuität im Bereich der Finanzen.

Bereits zu Beginn des Jahres begannen die Gespräche mit einem Steuerberater in Konstanz, welcher uns über das Jahr hinweg beratend zur Seite stand und, nach Abschluss des Geschäftsjahres, den Jahresabschluss erstellte.

Die Zusammenarbeit hat sich als sehr erfolgreich erwiesen und wir sind uns sicher, dass sich die Investition gelohnt hat, um die Erfahrung eines Experten für uns zu nutzen und über einen professionell erstellten Jahresabschluss zu verfügen. Das Steuerberatungsbüro haftet mit seinem Siegel für die Richtigkeit der Daten, wodurch der Kassenwart entlastet wird. Aufgrund der positiven Erfahrungen soll die Kooperation auch in Zukunft beibehalten werden.

Außerdem haben sich die Abläufe in der Finanzbuchhaltung (z.B. Beitragseinzüge, Erstellung von Spendenbescheinigungen etc.) durch das neu eingeführte Mitgliederverwaltungsprogramm erheblich erleichtert, wodurch diese nun weniger Zeit in Anspruch nehmen und Fehler vermieden werden.

In Bezug auf die Budgetplanung zeigt sich, dass wir die Einnahmen durch Veranstaltungen (z. B. Vorträge, Filmabende etc.) leicht überschätzt haben. Allerdings waren die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge wesentlich höher als angenommen: Diese Einnahmen beliefen sich auf über 10.000€. Auch mit Spendenzuwendungen von über 30.000€ hatten wir nicht gerechnet. Diese beiden Posten stellten im vergangenen Jahr unsere Haupteinnahmequellen dar.

Auch mit dem Gesamtergebnis des vergangenen Geschäftsjahres sind wir sehr zufrieden: Der Saldo von - 315,87 € in der Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung, zeigt, dass wir im zurückliegenden Jahr in der Lage waren, die Ausgaben für unsere Projekte durch unsere Einnahmen (fast) komplett zu decken. Da wir als gemeinnütziger Verein nicht daran interessiert sind Gewinne zu erwirtschaften, können die Investitionsentscheidungen des vergangenen Jahres sehr positiv beurteilt werden und das Ergebnis macht es möglich, in Zukunft außerdem in weitere Projekte zu investieren.

Sollte auf der Mitgliederversammlung das Geschäftsjahr wieder an das Kalenderjahr angepasst werden, wird für den Übergang ein Zwischenabschluss für die Monate Oktober 2010 bis Dezember 2010 notwendig sein. Ab 01. Januar 2011 würde dann das neue Geschäftsjahr beginnen und dann analog zum Kalenderjahr laufen. Unter der Annahme, dass diese Änderung bei der Mitgliederversammlung Zustimmung findet, haben wir das Budget für das Kalenderjahr 2011 konzipiert.

Die Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung für den Zeitraum 01.10.2009 bis 30.09.2010, sowie die Budgetplanung für das kommende Geschäftsjahr (01.01.2011 bis 31.12.2011) sind im Anhang beigefügt.

STEPHANIE BERGER

Aufgrund der Änderung des Geschäftsjahres, beschlossen auf der Mitgliederversammlung 2008 ergaben sich neue Berechnungszeiträume. Untenstehend daher der Nachtrag zum Geschäftsbericht 2009.

Das Vereinsergebnis für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 beträgt bei Einnahmen in Höhe von insgesamt 72.923,14 Euro und Ausgaben von insgesamt 72.233,67 Euro 689,47 Euro.

Das Vereinsergebnis für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 31. Dezember 2010 beträgt bei Einnahmen in Höhe von insgesamt 19.650,63 Euro und Ausgaben von insgesamt 10.177,07 Euro 9473,56 Euro.

Im Jahr 2011 feiert Studieren Ohne Grenzen das 5-jährige Bestehen des Vereins. Voraussichtlich werden wir auch im kommenden Jahr eine stolze Bilanz über das bislang Erreichte ziehen können, welches sich vor allem in der wachsenden Anzahl der Projekte und der von uns geförderten Stipendiaten widerspiegelt, dank der zunehmenden Vereinsmittel.

Vor diesem Hintergrund erwachsen jedoch auch neue Herausforderungen für Studieren Ohne Grenzen, die es zügig und entschlossen anzugehen gilt, um die Qualität und den Erfolg der Vereinsarbeit zu sichern. Dazu gehört in erster Linie die weitergehende Professionalisierung der Vereinsverwaltung, insbesondere in den Bereichen der Finanzverwaltung. Ob angesichts der komplexer werdenden Verwaltungsvorgänge die Einstellung einer Buchungskraft eine befriedigende Lösung sein kann, soll im kommenden Jahr durch den neuen Vorstand geprüft werden.

Weiterhin gilt es im kommenden Vereinsjahr verstärkt, langfristige Partnerschaften in der finanziellen, als auch in der ideellen Förderung aufzubauen. Denn neben der finanziellen Unterstützung bedarf es angesichts des Anspruchs, wirksame und nachhaltige Projekte zu realisieren, auch der Unterstützung durch Experten in den jeweiligen Arbeitsbereichen.

Unsere größte Stärke, unsere jungen, flexiblen, motivierten und kreativen Mitglieder, stellen zugleich auch eine unserer größten Herausforderungen dar. Im Durchschnitt engagieren sich die meisten Mitglieder für ein bis zwei Semester und werden danach durch ihr Studium oder anderweitig in ihrer Zeit und Mobilität gefordert. Angesichts dieser Fluktuation von Mitgliedern wird der Ausbau eines steten und durchdachten Wissensmanagement für die Zukunft von größter Wichtigkeit sein. Das ist der Grund, weshalb wir die diesjährige Bundestagung unter dem thematischen Schwerpunkt „Wissenstransfer“ ausgerichtet haben, da es unerlässlich ist, effektive Werkzeuge zur Sammlung, Dokumentation und Weitergabe von Erfahrungen und Wissen zu entwickeln. Dies betrifft die Arbeit innerhalb der AGs und Lokalgruppen, innerhalb der Projektgruppen und nicht zuletzt zwischen uns und Außenstehenden, z. B. anderen Organisationen und unseren Stipendiaten in den Zielregionen.

Neben dem Wissensmanagement wird es eine weitere Aufgabe sein, dass wir enger mit den Universitäten kooperieren und Möglichkeiten schaffen, dass das Engagement unserer Mitglieder noch stärker als bisher anerkannt und gewürdigt wird und sich auch mit den neuen Studiengängen vereinbaren lässt. Das bedeutet für uns ein Weiterdenken in der Projektkonzeption – nämlich: die Entwicklung von Projekten, die sich auch in kürzeren Zeiträumen, wie ein bis zwei Semestern realisieren und abschließen lassen sowie die Implementierung einer konstanten und nachhaltigen Mitgliederwerbung.

Impressum

HerausgeberInnen: Dominique Berger, Eva Hanau für

Études Sans Frontières - Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.

Kontakt

Studieren Ohne Grenzen e.V.

Universität Konstanz

Postfach 233

78457 Konstanz

Email: kontakt@studieren-ohne-grenzen.org